Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

141 (19.6.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644635

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 141. Oldenburg, Dienstag, den 19. Juni 1900. XXXIV. Jahrgang.

Die Beisetzung des Großherzogs Peter.

Der Glocken Klang, der Fahnen halbmast Wehen
Verkünden einen dunkeln Trauerlag,
Verkünden uns, was niemand vorgesehen,
Den ungeahnten, ach! so schweren Schlag.

Im Frühlingsschmucke ringsum prangt die Erde,
Da fiel der Schlag von jener kalten Hand,
Sie nahm hinweg mit tötender Gebärde
Das Teuerste in unserm Vaterland.

Sie nahm hinweg des Herrschers edles Leben,
Der Gutes nur gewollt und Gutes nur vollbracht,
Den uns ein gnädiges Geschick gegeben,
Der fürstlich stets gehandelt und gedacht.

Sie nahm hinweg den Mann mit großem Herzen,
Dem Wahrheit stets das Höchste sonder Wahl,
Der mitgefühlt auch des Geringsten Schmerzen
Wie seines Volkes höchstes Ideal.

Denn, als das deutsche Volk, die Schmach zu enden,
Mit festem Sinn die Zukunft sich gebaut,
Da wirkte er mit immer will'gen Händen,
Und mutig hat er seiner Kraft vertraut.

Und mutig hoffte er auf Deutschlands Ehre,
Wie trüb die Zeit, wie sie im Sturm auch flog,
Er hoffte, daß die Sonne wiederkehre,
Wie schwer und dunkel das Gewölk auch zog.

Er fehlte nie, wo Deutschlands Fahnen stiegen,
Er fehlte nie, wo Deutschlands Schwert erklang,
Mit deutscher Treu' half er zu Deutschlands Siegen,
Nun sagt ihm Deutschland trauernd seinen Dank.

Weit fern von seines kleinen Landes Marken
Wird uns sein Name ehrfurchtsvoll genannt,
Den festen Sinn, den deutschen, treuen, starken,
Preist hoch das große deutsche Vaterland.

Tief trauern wir — das Schicksal sprach sein Werde,
Doch senden wir die Blicke himmelan.
Wohl selig ruhen mag in Gottes Erde,
Wer seines Lebens Arbeit so gethan.

Böhnke.

Wo immer der Tod mit rauher Hand hineingreift in einen trauten Familienkreis, sei es bei Hoch oder Gering, da wird die ganze Schwere des Schmerzes über den Verlust nach den ersten Tagen der Erregung und der dann folgenden Ermattung wieder fühlbar, wird die Unersetzbarkeit des Verlustes mit brennendem Weh erst recht aufgewühlt, wenn der Tag kommt, wo den Trauernden das letzte Greifbare genommen wird, woran sich das Herz noch so schmerzlich-innig anklammert, wenn die irdische Hülle hinausgetragen wird an die Stätte der ewigen Ruhe. Das haben heute die Mitglieder unseres Fürstenhauses wieder erleben müssen und das ganze Land mit ihnen. Der alte gütige Herr, der hoheitvolle Fürst, dessen Bild so frisch noch in aller Gedächtnis ist und sich nicht loslösen will in unserer Vorstellung von der Spitze unseres Landes, sollte heute zum letzten Mal die Straßen seiner Hauptstadt entlang gefahren werden, und die Tausende seiner Landeskinder, die ihn sonst so freundlich wiedergrüßen sahen, entblößten jetzt ihr Haupt in Ehrfurcht vor seiner toten Hülle. Noch einmal stand ihnen allen die Bedeutung dessen, was er ihnen war, und was sie an ihm verlieren, vor Augen, und wehmütige Gedanken werden die Herzen beschlichen haben, und manches Auge wird sich mit stillen Thränen ehrlicher Betrübnis gefüllt haben und aufrichtiger Trauer um einen guten Fürsten, den man ohne Ueberschwang einen Vater seines Volkes nennen darf, das schönste Wort, das einem Herrscher übers Grab hinaus nachklingt.

*

Am Vorabend der Beisetzung

zeigte die Stadt bereits ein ganz verändertes Gepräge. Eine große Menschenmenge erfüllte die Straßen, die, in Trauerschmuck gekleidet, einen ernst feierlichen Eindruck machen. Namentlich der Bahnhof wurde viel besucht, wo grüne Pflanzen und die riesigen Obelisken mit den Flambeaus einen großartigen Anblick abgeben. Die Ankunft der fürstlichen Gäste mit ihrem Gefolge, die mit den verschiedenen Zügen eintrafen, lockte viele Zuschauer dahin. Die Trauergäste konnten bei weitem nicht alle in den großherzoglichen Schlössern untergebracht werden, der „Russische Hof", das „Hotel zum Erbgroßherzog", Fischers Hotel und Café Klinge mußten mit zur Beherbergung herangezogen werden. Der große Verkehr der Wagen zwischen dem Bahnhof und den Quartieren und dem Schlosse gab ein ganz ungewohntes Bild für Oldenburg ab, dem die Anwesenheit der vielen fremden Abgesandten, Kavaliere und Begleiter der Fürstlichkeiten in den verschiedensten Uniformen eigenartige Züge verlieh. Die zur Beisetzung erschienenen Fürstlichkeiten waren teils schon Montag Mittag und Abend, teils heute früh eingetroffen. Am Montag Mittag 2,34 Uhr traf ein S. K. H. Prinz Alfons von Bayern mit Gefolge, empfangen von S. K. H. dem Großherzog und Herzog Georg. Mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 5,51 Uhr trafen ein: S. H. Herzog Johann Albrecht, Regent von Mecklenburg, S. H. Herzog Adolf zu Mecklenburg, S. H. Herzog Heinrich zu Mecklenburg, S. H. Herzog Alexander von Oldenburg, S. H. Herzog Peter von Oldenburg, S. H. Herzog Konstantin von Oldenburg, S. Durchlaucht Prinz Heinrich XVIII, Reuß mit Gefolge; zum Empfange waren am Bahnhof anwesend S. K. H. der Großherzog und Herzog Georg. Um 7,03 trafen u. a. ein Prinz Friedrich Leopold von Preußen, S. Hochfürstl. Durchlaucht Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe, ebenfalls empfangen von S. K. H. dem Großherzog und Herzog Georg. Als letzte Gäste trafen am Montag ein S. H. Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein und Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein, ebenfalls vom Großherzog und Herzog Georg empfangen. Heute Morgen trafen ein S. K. H. Prinz Heinrich von Preußen, S. K. H. der Erbgroßherzog von Baden, S. K. H. Prinz Johann Georg von Sachsen, S. Durchlaucht Fürst zu Waldeck und Pyrmont, S. H. der Erbprinz von Anhalt, ebenfalls vom Großherzog und Herzog Georg empfangen.

Morgens wurde das Trauergemach von dem Hofphotographen Titzenthaler aufgenommen. Die ernste Würde des Arrangements, auf das aus blumenumwundenen Kronen elektrisches Licht, vermischt mit Kerzenschein, herabstrahlte, die Haltung des Ehrendienstes, die wie versteinert dastehenden Hofkavaliere und Offiziere, haben auf die unendlich vielen Besucher des Trauergemachs einen unvergeßlichen Eindruck gemacht.

Um 7.50 Uhr versammelten sich die Mitglieder der großherzoglichen Familie am Sarge, wo der erste Geistliche des Fürstentums Lübeck, Kirchenrat Valentiner, eine Andacht abhielt.

Ankunft des Kaisers.

Riesige Menschenmassen strömten heute früh der Hauptstadt zu. Mit Wagen, zu Fuß und zu Rad kamen sie, und endlich die größten Massen mit den überfüllten gewöhnlichen und Extrazügen. Das ganze Land war in ihnen bei der Feier vertreten. Der Verkehr auf dem Bahnhof war so groß wie selten vorher, sodaß

Landesbibliothek Oldenburg

es ohne einige Verspätungen nicht abging. Aber der enorme Verkehr wurde doch in aller Ordnung bewältigt. Vor dem Bahnhof hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, um den Kaiser ankommen zu sehen. Kurz vor 9½ Uhr fuhren S. K. H. der Großherzog und S. H. Herzog Georg, Prinz Heinrich von Preußen, der preußische Gesandte Graf Henckel von Donnersmarck und das Gefolge vor und begaben sich in die schwarz ausgeschlagene Empfangshalle. Pünktlich 9½ Uhr lief der kaiserliche Sonderzug, aus Wilhelmshaven kommend, in die Bahnhofshalle ein. Ernsten Gesichts stieg S. Majestät, der die Uniform des 1. Garde-Dragoner-Regts. Königin von England trug — bei dem der Großherzog wie Herzog Georg gedient haben und jetzt à la suite stehen —, aus dem Zuge und begrüßte den Großherzog. Er küßte ihn auf beide Wangen, schüttelte ihm die Hand und unterhielt sich längere Zeit mit ihm. Nachdem der Kaiser auch die anderen Erschienenen begrüßt hatte, bestieg er mit dem Großherzog den vierspännigen Galawagen und trat die Fahrt in das Elisabeth Anna-Palais an. Im zweiten Wagen folgten Prinz Heinrich mit seinem Adjutanten, Oberleutnant z. S. von Egidy, im dritten (geschlossenen) Herzog Georg, in den weiteren die Herren des Gefolges des Kaisers und Großherzogs.

Die Feier im Trauergemach.

Von 9½ Uhr an erfolgte die Anfahrt der fürstlichen Gäste sowie der sonstigen Teilnehmer an der Trauerfeierlichkeit im Audienzzimmer, und bald füllte eine glänzende fürstliche Versammlung die Empfangsräume, den Thronsaal, das Bogenzimmer und den braunen Salon. Um 9,45 Uhr versammelten sich im weißen Saal und der Gallerie des großherzoglichen Schlosses die Mitglieder des diplomatischen Korps und die außerordentlichen Abgesandten, die Minister, die Generalität, das Gefolge der anwesenden fürstlichen Personen und die besonders hierzu angesagten Fremden, die Hofkavaliere und Adjutanten des großherzoglichen Hofes, die zum Ehrendienst kommandierten Offiziere, der Vorstand der Hof- und Privatkanzlei, die Leibärzte, der ständige Landtagsausschuß, die Kommandeure der oldenburgischen Truppenteile und die Offizierdeputationen der Regimenter des hochseligen Großherzogs. Die Uniformen herrschten vor, der Civil-Frack war nicht stark vertreten. Aber dem Glanz der Uniformen war durch Umflorung der Epauletten, Degengriffe und der oldenburgischen Orden ein ernster Ton beigemischt. Währenddessen ist der Kaiser im Elisabeth Anna-Palais eingetroffen, wo ihn die Großherzogin, Herzogin Charlotte, sowie die dem großherzoglichen Hause verwandten Fürstlichkeiten — die oldenburgischen Herzöge aus Rußland und die beiden mecklenburgischen Herzöge — begrüßten.

Um ¾ 10 Uhr begaben sich der Kaiser, das großherzogliche Paar und die genannten Fürstlichkeiten zu Wagen in das Schloß, und kurz vor 10 Uhr betraten die höchsten Leidtragenden mit den anderen fürstlichen Personen unter Vorantritt der dienstthuenden Hofherren in das Trauergemach. Hier haben inzwischen Aufstellung genommen: Oberschenk Graf von Wedel, Oberhofmarschall von Heimburg, Flügeladjutant Oberst von Wedderkop, Flügeladjutant Rittmeister von Jordan, Oberhofprediger Geh. Oberkirchenrat D. Hansen, Hofprediger Geh. Oberkirchenrat Ramsauer, Kirchenrat Haak, Kirchenrat Valentiner, sowie die seitherige Geistlichkeit von St. Lamberti, der Divisionspfarrer und die Pfarrer von Osternburg und Rastede. (Ein Orientierungplan in der Beilage zeigt die genaue Anordnung.)

Am Katafalk spricht der Hofprediger Ramsauer bewegten Herzens ein kurzes Gebet für den verstorbenen Fürsten und spendet den Hinterbliebenen Trost aus dem Worte Gottes.

Nach Beendigung der Andacht begeben sich die fürstlichen Damen mit ihren Hofdamen unter Geleite des Oberhofmarschalls von Heimburg zu den Wagen, um nach Abgang des Leichenzuges hinaus nach der Grabkapelle auf dem Gertruden-Kirchhof zu fahren. Die fürstlichen Herren und die übrigen Teilnehmer nehmen ihre Plätze im Zuge ein, der sich alsbald arrangiert. Zwölf Hofoffizianten und Lakaien nehmen auf Anordnung des Oberschenk Graf von Wedel den Sarg auf und tragen ihn unter seiner Führung zum Leichenwagen im äußeren Schloßhofe, während die militärische Trauerparade präsentiert. Hierauf setzt sich unter dem Geläute aller Glocken, nachdem die höchsten und hohen Herrschaften eingetreten sind, der Zug in Bewegung auf ein Zeichen des Oberschenken Graf von Wedel, nachdem er den Befehl dazu von Sr. K. H. dem Großherzog eingeholt hat.

Die Teilnahme des Militärs.

Die zur Leichenparade befohlenen Truppen der Garnison hatten bereits um 9½ Uhr ihre Stellungen eingenommen. Generalmajor von Fetter, der Garnisonälteste und Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade, war zum Befehlshaber derselben ernannt. Das 2. und 3. Bataillon des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 unter den Majoren von Windheim und von Bodungen standen mit der Regimentsmusik und den Spielleuten auf dem äußeren Schloßplatz mit der Front nach dem Schloß, die 2. (oldenburgische) und 3. (oldenburbische) Batterie mit je 4 Geschützen hatten sich in der Gartenstraße aufgestellt, und die drei Eskadrons des Dragoner-Regiments hielten zu Pferde auf dem Theaterwall. Die Trompeterkorps der letzteren befanden sich auf den rechten Flügeln. Die Fahnen der Infanterie bezw. die Standarte der Dragoner waren mit zwei herabhängenden Floren versehen. Sobald der mit Blumen und Kränzen geschmückte Sarg auf den Leichenwagen gehoben war, präsentierten die Truppen. Die Tambours schlugen mit gedämpften Trommeln den Trauermarsch, und die Musikkorps der Infanterie, Artillerie und Kavallerie bliesen einen Choral. Der Zug setzte sich nun in Bewegung. Voran die Trauerparade: Dragoner, Infanterie und Artillerie mit den Musikkorps an der Spitze, die Choräle bezw. Trauermärsche bliesen. Das Tambourkorps schlug den Totenmarsch. Neben dem Sarge gingen außer den Hofbeamten 12 Unteroffiziere der oldenburgischen Truppenteile, bezw. von solchen Regimentern, von denen der Verewigte Chef war. 4 Unteroffiziere gehörten dem Infanterie-Regiment, 2 dem Drag.-Regt., 2 den oldenburgischen Batterien, zwei Unteroffiziere dem Kürassier-Regiment von Driesen (Westf.) Nr. 4 in Münster und zwei Unteroffiziere dem russischen Infanterie-Regiment Tarutino Nr. 67 an. Der gesamte Trauerzug wurde von einer Abt. Dragoner geschlossen. In den Straßen hatten Truppenteile Spalier gebildet. Am Kirchhof angekommen, nahm die Trauerparade mit der Infanterie auf der dem Kirchhof gegenüberliegenden Seite der Nadorsterstraße Aufstellung, rechts daneben die Dragoner und im rechten Winkel hierzu in der Kirchhofstraße die Artillerie. Sobald der Leichenwagen mit dem Trauergefolge sich der Parade näherte, präsentierten die Truppen wiederum, bis der Leichenwagen in den Kirchhof eingelenkt war. Vor dem Mausoleum angekommen, hoben die zwölf Unteroffiziere den Sarg von dem Leichenwagen und trugen ihren verewigten Regimentschef in die Gruft. Auf Kommando des Generalmajors von Fetter wurde von der gesamten Trauerparade zum letzten Male dem verstorbenen Großherzog das das letzte militärische Honneur erwiesen, indem präsentiert wurde. Die Infanterie-Musik blies einen Choral. Nachdem der Sarg in die Gruft gesenkt war und der Geistliche den Schlußsegen gesprochen hatte, gaben die 5. und 6. Kompagnie des Infanterie-Regiments 3 Salven ab. Zu derselben Zeit löste die auf den Weskampwiesen postierte 1. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 62 101 Salutschuß zu Ehren des Hohen Verblichenen.

Der Leichenzug.

Der Trauerzug bewegt sich unter dem Geläute aller Glocken über den äußeren Schloßplatz, den Marktplatz, den Kasinoplatz, den Theaterwall, Heiligengeistwall, die Heiligengeiststraße und Nadorsterstraße zum östlichen Eingang des Gertrudenkirchhofs. Die ganze Straße ist von durch Guirlanden verbundenen Tannenbäumen eingesäumt, von denen schwarze Flore herunterwehen. Die Bestimmung des Hochseligen, die Blumenspenden und den Trauerschmuck einzuschränken, hat natürlich eine Verminderung des öffentlichen und privaten Trauerschmucks herbeigeführt. Aber dennoch präsentiert sich die Trauerstraße in einem imposanten, düster feierlichen Gewande. Die öffentlichen Gebäude, an denen der Kondukt vorüberzieht, die Kirche, das Rathaus, das Telegraphenamt, das Theater und weiterhin die Kasernen, wie ebenso fast alle Privathäuser tragen reichen, geschmackvollen, zum Teil, wie beim Theater und Kasino, äußerst wirkungsvollen dekorativen Florschmuck. Sämtliche Straßen sind dicht mit spalierbildenden Leidtragenden besetzt, hinter denen sich viele Reihen von Zuschauern befinden. Außer dem Militär stehen bis zum Theater die Kriegervereine mit umflorten Fahnen. Daran schließen sich das Gymnasium, das Seminar, Seminarschule, Cäcilien- und Thalenschule; auf dem Heiligengeistwall haben außer der Oberrealschule die übrigen städtischen Schulen Aufstellung genommen unter der Führung ihrer Lehrer, und die Heiligengeiststraße hinunter schließen sich die verschiedenen Vereine daran.

Die Ordnung des Trauerzuges ist streng nach der schon veröffentlichten Bestimmung gehalten. Zwei Gendarmen eröffnen zu Pferde den Zug. Dann folgt die von Generalmajor von Fetter kommandierte militärische Leichenparade.

Zwei Hoffouriere folgen, darauf die Hofkavaliere. Die drei ältesten Ordonnanzoffiziere des verstorbenen Großherzogs, Generalleutnant z. D. Frhr. von Gayl, Oberst von Wedderkop und Oberst von Voigts-Rhetz, Kommandeur des 82. Inf.-Regts. in Göttingen, tragen auf Sammetkissen seine zahlreichen Orden. Ihnen schließen sich die anderen Ordonnanzoffiziere des Großherzogs an. Ein ernstes Gepräge trägt die nun folgende Gruppe der evangelischen Geistlichkeit in ihren schwarzen Talaren. Allein folgt ihnen der amtierende Geistliche, Oberhofprediger D. Hansen im Ornat. Sodann zwei berittene Marstalloffizianten, und nun der Leichenwagen, gezogen von acht schwarz behangenen Pferden, zur Rechten Oberstallmeister von Schnehen, zur Linken Flügeladjutant Rittmeister von Jordan. Die vier Zipfel des Sargtuches tragen Geh. Oberregierungsrat Willich, Geh. Oberfinanzrat Bucholtz, Geh. Oberfinanzrat Oeltermann und Geh. Oberregierungsrat Ahlhorn, ihnen zur Seite die Träger des Sarges, rechts Hofdiener, links Unteroffiziere. Der eichene Sarg trägt die goldene Krone, davor Helm und Pallasch des Verblichenen, außerdem an den Seiten nur ganz wenige und einfache Palmenzweige und grüne Gewinde Die Träger tragen kostbare Blumenspenden. Dem Leichenwagen folgt das Leibpferd des Hochseligen, von zwei Stallbedienten geführt. Die folgende Gruppe besteht aus den höchsten Leidtragenden und den hohen fürstlichen Personen, von ihren Adjutanten und den zum Ehrendienst kommandierten Offizieren flankiert. Zunächst hinter dem Sarge schreitet S. K. H. der Großherzog, rechts von ihm S. M. der Kaiser, links S. H. Herzog Alexander von Oldenburg, als Vertreter S. M. des Kaisers von Rußland. Dann folgen in Reihen zu Dreien:

S. K. H. Prinz Alfons von Bayern, S. H. Herzog Georg Ludwig von Oldenburg, S. K. H. Prinz Johann Georg von Sachsen.

S. K. H. Erbgroßherzog von Baden, S. H. Herzog Constantin von Oldenburg, S. H. Prinz Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar.

S. H. Herzog Johann Albrecht, Regent von Mecklenburg-Schwerin, S. H. Herzog Peter von Oldenburg, S. K. H. Prinz Heinrich von Preußen.

S. H. Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, S. K. H. Prinz Friedrich Leopold von Preußen, S. H. Erbprinz von Anhalt.

S. H. Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein, S. H. Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, S. H. Herzog Adolf zu Mecklenburg-Schwerin.

S. Durchl. Fürst zu Waldeck und Pyrmont, S. H. Herzog Heinrich zu Mecklenburg-Schwerin, S. Hochf. Durchl. Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe.

S. Durchl. Prinz Heinrich XVIII. Reuß, S. Durchl. Prinz Otto zu Schaumburg-Lippe.

Den Fürstlichkeiten folgen die Mitglieder des diplomatischen Korps, die außerordentlichen Abgesandten und das Gefolge der fürstlichen Personen, dann die Minister, die Generalität und die besonders angesagten Fremden. Ihnen schließt sich der ständige Landtagsausschuß an. Darauf das Offizierkorps und die Reichsbeamten, u. a. der Post und Telegraphie, ferner die Offizierdeputation der auswärtigen Regimenter, die in besonderen Beziehungen zu dem Verstorbenen standen. Nun folgen die Staatsdiener der ersten 8 Rangklassen und die Ritter des oldenburgischen Hausordens. Nach den Geistlichen der nicht evangelischen Konfessionen, unter denen sich auch die höchste katholische Geistlichkeit aus Vechta befand, erblickt man den Magistrat und Stadtrat der Stadt Oldenburg, Oberbürgermeister Tappenbeck an der Spitze. Eine Reihe von Deputationen schließt sich ihnen an, und darauf bildet eine Dragoner-Eskorte den Schluß.

Ueberall wurde der Zug von den oft unabsehbaren Menschenmassen entblößten Hauptes und mit ehrfürchtigem Schweigen empfangen. Besonders weihevoll war der Vorbeizug an unserer alten Kirchhofslinde, dem Wahrzeichen unserer Stadt. Dort hatten der „Singverein“ und der „Liederkranz“ unter der Leitung des Hofmusikdirektors Manns Aufstellung genommen, und als der Leichenwagen in Sicht kam, erklangen von dort herunter die eindringlichen feierlichen Klänge des Chorals: „Jesus, meine Zuversicht“ und später des Mendelssohnschen Liedes: „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ und begleiteten den Sarg bis zur Kirchhofspforte.

Die Feier im Mausoleum.

In der großherzoglichen Grabkapelle, die eine stimmungsvoll ernste Dekoration aufweist, hatten bereits der Kirchenchor unter Leitung des Musikdirektors Kuhlmann, die Vertreter der Presse und wenige andere Personen Platz gefunden. Bald trafen Exz. von Heimburg und Geh. Staatsrat Römer ein. Vor Eintreffen des Zuges betraten J. K. H. die Großherzogin und J. H. die Herzogin Sophie Charlotte, in tiefste Trauer gehüllt, mit ihren Hofdamen, Staatsdame von Toll und Frl. Joannis, den Raum. Um 10½ Uhr erklang die erste Militärmusik, dann hörte man den Choral von der Linde her, um 10¾ Uhr naht der Zug. Als der Leichenwagen vorgefahren ist, wird der Sarg unter Vorantritt der evangelischen Geistlichkeit hineingetragen und auf dem schwarz beschlagenen und mit schweren Goldfransen und Quasten geschmückten Katafalk niedergesetzt.

Die fürstlichen Leidtragenden und die verhältnismäßig wenigen, denen der beschränkte Raum der Kapelle Einlaß gewährt, gruppieren sich, wie aus dem in der Beilage befindlichen Plan genauer ersichtlich ist. Beim Eingange hat der Kirchenchor leise den Bachschen Choral aus der Mathäuspassion: „Wenn ich einmal soll scheiden“ angestimmt. Der Kaiser steht in der Mitte der vordersten Sesselreihe zwischen den hohen Damen, und der Großherzog hinter ihm.

Nach dem Verklingen des Chorals spricht der erste Geistliche des Fürstentums Birkenfeld, Kirchenrat Haak, vor dem Altar ein kurzes Gebet, und darauf ergreift der Geh. Oberkirchenrat und Oberhofprediger D. Hansen das Wort zu der Trauerrede, deren Text er V. Moses II, 7 entnimmt:

„Der Herr dein Gott hat dich gesegnet in allen Werken deiner Hände.“

Redner spricht ungefähr Folgendes:

„Die Gnade Gottes sei mit uns allen! Der Herr, Dein Gott, hat Dich gesegnet und alle Werke Deiner Hände! — Das, Geliebte in Christo, ist für Tausende von Christen heute das Losungswort und giebt uns das Abschiedswort, mit welchem wir scheiden von unserem heißgeliebten Fürsten. Und das Wort schlägt schon den Ton an, in dem die Rede sich bewegen soll. Es klingt sogleich heraus, daß hier nicht von Menschenruhm und Menschenlob die Rede sein soll. Das dürfte sich nicht ziemen an heiliger Stätte und angesichts von Tod und Ewigkeit, am Sarge des Fürsten, der sich als Grabschrift gewählt hat die Bitte um Gnade von Gott und das Wort des Heilandes: „Wer sich selbst erniedrigt, der soll erhöhet werden, wer sich aber selbst erhöhet, der soll erniedrigt werden.“

Ja, teurer Fürst, so sollst Du denn sicher davor sein, daß wir Dich loben. Amen.

Wir müssen Gott preisen für alles, was er Dich hat vollbringen lassen im Werke Deines Lebens. Wie viel verschiedene Gaben und Kräfte hat Gottes reiche Gnade ihm mitgegeben für seinen fürstlichen Beruf! Fast schienen es oft Gegensätze zu sein, und doch verschmolzen sie alle in seiner harmonischen Persönlichkeit, die Festigkeit des Herrschers, die weiche Feinfühligkeit des Gemüts, der offene Sinn und sein klares Urteil, sein tief ausgeprägter Gerechtigkeitsinn und dabei die Güte, Milde und Leutseligkeit, bei der uns — gestattet mir das Wort — die Herablassung garnicht einfiel, dann sein echt germanischer Natursinn, sein fast persönliches Verhältnis zu Baum und Strauch, das klare Verständnis für die Geschichte und das Leben des Geistes in der Geschichte, sein tief gewurzelter Sinn für die überkommene Ueberlieferung, und doch das volle Verständnis dafür, daß man alles prüfen müsse, um das Beste davon behalten zu können; der Sinn für Gesetz und Ordnung und doch das Verständnis, daß die Kräfte des Volkslebens Raum und Freiheit gebrauchen, um sich entfalten zu können, tiefste Heimatliebe und dabei der altgermanische Zug in die Ferne.

In jungen Jahren bereits zur Krone berufen, in einer Zeit, als gewaltige Erschütterungen im Volksleben noch nachzitterten, an der Seite einer geliebten Gemahlin, die ihm in den Werken der Barmherzigkeit eine hilfreiche Gefährtin war und ein Sonnenschein auf seinem Wege, so hat er unser Oldenburg gefördert und weiter gebracht, daß man es kaum wieder erkennt: Der Herr, dein Gott, hat Dich gesegnet in allen Werken Deiner Hände. Ueberall sehen wir die Spuren seiner Thätigkeit, wo sich Gotteshäuser erheben, und Werke der Barmherzigkeit gethan, wo Bildungsstätten für die Jugend und das Volk errichtet wurden.

Landesbibliothek Oldenburg

wo der Bürger ote Gewerbe pflegte, wo Handel und Wandel neue Bahnen erschlossen wurden, wo die Künstler nach Pinsel und Palette griffen, überall Spuren seines Wollens und Vollbringens. Und nicht nur da, auch dort, wo der Landmann seine Furchen zieht, wo der Eichenwald rauscht und die rote Heide blüht, wo das braune Moor unterm Fuß des Wanderers bebt, die Brandung an die Deiche schlägt und Roß und Rind sich auf grünen Triften ergeht — seinem wachsamen Auge entging nichts. Ja, teurer, geliebter Fürst, Dein Gott hat Dich reich gesegnet! Als schwere Zeiten für die Völker und Fürsten kamen und das deutsche Volk nach Einheit und neuer Gliederung verlangte, da erkanntest Du klaren Auges das rechte Ziel, und wenn hier heute das Oberhaupt des deutschen Reiches und viele edle Fürsten und ihre Vertreter an Deinem Sarge weilen, so dürfen wir das so verstehen: Nicht nur Dein Heimatland, sondern das ganze Vaterland hat Dich verloren.

Ein deutsches Volkslied ist bei seinem letzten Gange erklungen, und dann folgte ein Choral: es will mich fast bedünken, als ob dieses edlen Fürsten Leben ausgeklungen wäre wie ein Choral. Seitdem ihm die geliebte Gemahlin genommen war, hat er, wie er äußerlich die Zeichen der Trauer nicht ablegen mochte, innerlich den Schmerz nicht überwinden können. Gefreut hat er sich in den letzten Jahren zu dem kindlichen Gebahren seines jüngsten Sprossen, des Erbgroßherzogs Nikolaus, dessen kindliches Gemüt leise und klar den schweren Verlust ahnt. Der Entschlafene hat alles mit tiefer Dankbarkeit empfunden, was sein Haus ihm war. Aber ihm zogen schon Ewigkeitgedanken durch die Seele, auch als er sich zu seinem letzten Zuge in den geliebten Süden rüstete. Zwei Schriften beschäftigten ihn noch zuletzt, eine betitelt: „Der Zustand nach dem Tode", und die andere war von teurer Hand mit dem Spruche gekennzeichnet: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt". Diese Gedanken waren stets bei ihm bis zu seinem Ende, und wir dürfen glauben, daß der edle Friede seines Antlitzes ein schöner Morgenglanz der Ewigkeit war. Wie könnten wir klagen! Wie könnte unsere Liebe gegen die Fügung Gottes Einwendungen machen! Es drängt uns vielmehr zu Stille, Hoffen und Vertrauen. Hoffnung und Vertrauen auf die Zukunft seines Hauses und Volkes bewegten ihn bis zuletzt, und wir wollen Hoffnung und Vertrauen in unser Gebet legen für unseren Großherzog und die Großherzogin und das ganze Haus. Möge auf sie das Wort des Textes sich erfüllen, wie es heißt: Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein. Gott aber, der Vater, der Dich geschaffen hat, der Sohn Gottes, der Dich erlöst hat und der Heilige Geist, der das Werk der Heiligung an Dir ausgeführt hat bis ans Ende, gebe Dir stille und sanfte Ruhe!"

Nach dem Vaterunser und dem Segen wurde der Sarg langsam versenkt unter dem Gesange des Kirchenchors: „Christus, das ist mein Leben." Dazu donnerten die Kanonen und die Salven der Infanterie. Nach einem langen stillen Gebet wandte sich der Kaiser mit ernstem Händedruck an den Großherzog, die Großherzogin und die Herzogin. Dann verließ die Trauergesellschaft langsam die Kapelle.

Der Sarg findet an der Nordwand der Kapelle an der Kirchhofstraße neben dem der hochseligen Großherzogin seinen Platz. Der Marmordeckel trägt die Worte:

Nikolaus Friedrich Peter,
Großherzog von Oldenburg,
geb. 8. Juli 1827,
gest. 13. Juni 1900.

Ev. Luk. 18, 13 und 14:

Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel; sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig!

Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus vor jenem. Denn, wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Abreise.

S. M. der Kaiser fuhr nach Beendigung der Beisetzung zusammen mit der Großherzogin in offenem Wagen in das Elisabeth Anna-Palais. Ihnen folgten der Großherzog mit Prinz Heinrich und die anderen Fürstlichkeiten. Nach kurzen Aufenthalt im Palais begab sich der Kaiser mit seinem Gefolge, begleitet vom Großherzog, zum Bahnhof und reiste gegen 12 Uhr wieder nach Wilhelmshaven ab. — Mittags reisten auch bereits Se. Durchl. Fürst zu Waldeck und Pyrmont und S. H. Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein wieder ab.

Trauertafeln.

Um 1.45 Uhr fand im Elisabeth Anna-Palais eine Fürstentafel zu 19 Gedecken und im Schlosse eine Marschalltafel zu 115 Gedecken statt.

Audienzen.

S. K. H. der Großherzog empfing heute Mittag um 12 Uhr im großherzoglichen Schlosse in Audienz: die Mitglieder des diplomatischen Korps und die außerordentlichen Abgesandten im Tischbeinschen Zimmer, dann den ständigen Landtagsausschuß und die militärischen Deputationen im kleinen Tanzsaal und verschiedene andere hierzu besonders angesagte Herren im weißen Saal.

Armeebefehl des Kaisers.

Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgenden Armeebefehl:

Die Trauerkunde von dem unerwarteten Hinscheiden des Großherzogs Peter von Oldenburg, Königliche Hoheit, General der Kavallerie, hat mich mit tiefstem Schmerz erfüllt. Mit mir beklagt trauernd das ganze deutsche Vaterland den Heimgang dieses edlen deutschen Fürsten. Auch meine Armee hat in diesem Entschlafenen einen aufrichtigen Freund und hohen Gönner verloren, welcher er in langen Jahren fortdauernde Beweise wärmsten Wohlwollens und lebhaften Interesses gegeben hat.

Um die Empfindungen merklicher Trauer und ehrender Erinnerung für den Dahingeschiedenen noch besonders zum Ausdruck zu bringen, bestimme ich hiermit:

1. Die Offiziere der im Großherzogtum garnisonierenden Truppen schließen sich der Landestrauer an.
2. Diejenigen des Kürassier-Regiments von Driesen (westfälischen) Nr. 4, dessen hoher Chef der verewigte Großherzog gewesen ist, legen auf acht Tage Trauer an.
3. An den Beisetzungsfeierlichkeiten haben teilzunehmen:
   a. Der kommandierende General des X. Armeekorps;
   b. Eine Abordnung des vorgedachten Kürassier-Regiments, bestehend aus dem Regimentskommandeur, einem Stabsoffizier, einem Rittmeister, zwei Leutnants, einem Wachtmeister, einem Unteroffizier und einem Gemeinen.

Homburg v. d. Höhe, 15. Juni 1900.

Wilhelm I. R.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 19. Juni.

* **Bei der heutigen Trauerparade** beteiligten sich 84 Kriegervereine mit 2753 Köpfen.

* **50 Weichenwärterstellen** sind in der nächsten Zeit bei der oldenburgischen Bahnverwaltung zu besetzen. Die Stellen gewähren die Rechte eines Zivilstaatsdieners nicht. Mit den Stellen ist neben freier Dienstkleidung eine Tagelohn-Vergütung von anfangs 1,80 Mark verbunden, welche bei guter Führung nach 5 Jahren in feste Monatsvergütung umgewandelt wird. Zulagen werden alsdann in Zwischenräumen von 3 zu 3 Jahren bis zum Höchstbetrage der Monatsvergütung von 69 Mark gewährt. Bei zufriedenstellenden Leistungen, bezw. nach Ablegung der vorgeschriebenen Prüfungen besteht Aussicht auf spätere Anstellung im Zivilstaatsdienst, und zwar kann das Aufrücken erfolgen: 1. in die Stellen der angestellten Weichenwärter mit einem Jahresgehalt von 900 bis 1300 Mark. 2. in die Stellen der angestellten expedierenden Weichenwärter mit einem Jahresgehalt von 1100 bis 1600 Mark. 3. in die Stellen der Haltestellen-Aufseher mit einem Jahresgehalt von 1100 bis 1900 Mk. Mitäranwärter, welche um diese Stellen sich bewerben wollen, haben ihre Gesuche unter Beibringung des Zivilversorgungscheines und der übrigen in der Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 2. Dezember 1882, betreffend Besetzung der Subalternen- und Unterbeamtenstellen, vorgeschriebenen Zeugnisse und Bescheinigungen bis zum 20. Juli d. J. hierher einzureichen und ihre Befähigung durch eine auf Grund der Bestimmungen über die Befähigung von Eisenbahnbetriebsbeamten vom 5. Juli 1892 anzustellende Prüfung nachzuweisen.

* **Fleischertag.** Ueber den in Soltau abgehaltenen 16. Bezirkstag des Hannover-Oldenburger Bezirksvereins im Deutschen Fleischerverbande entnehmen wir einem Berichte der „Lün. Anz." Folgendes: Ungefähr 300 Schlachtermeister waren der Einladung gefolgt. Um 1½ Uhr begann die Vorstandssitzung, der sich um 2¼ Uhr die Hauptversammlung anschloß. Der Bezirksverein besteht zur Zeit aus 1311 Mitgliedern mit 50 Innungen. Generalagent Hermann aus Hannover sprach über Unfall- und Haftpflichtversicherung bei der züricher Gesellschaft, mit welcher der Deutsche Fleischerverband abgeschlossen hat. Danach fand folgende, vom Verbandsvorsitzenden vorgeschlagene Resolution einstimmige Annahme: „Der Vorstand des Deutschen Fleischerverbandes möge mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dahin wirken, daß die in der kaiserlichen Verordnung, betreffend die Hauptmängel und Gewährsfristen beim Viehhandel, unter § 2 Absatz 2 nicht mit als Hauptmängel aufgeführten Krankheiten des Rindviehs an Finnen und Gelbsucht in die gesetzlichen Bestimmungen aufgenommen werden." Herr Gieseke-Hannover referierte sodann über die Frage des Arbeitnachweises und Errichtung einer Zentrale in Hannover. Nach längerer Debatte wurde die Errichtung der Zentrale einstimmig beschlossen, die erforderlichen Mittel wurden bewilligt. Herr W. Rick-Lüneburg regte die Frage an, wie man sich am besten schütze gegen das Schlachten und den Verkauf von geschlachtetem Vieh durch Private. Diese Frage gab dem Bürgermeister Pfeiffer Veranlassung, an der Hand eines Urteils der Strafkammer des bayerischen Landgerichts Frankenthal klarzulegen, daß es selbstverständlich und seiner Ansicht nach auch bei den preußischen Gerichten durchführbar sei, daß derjenige, welcher Vieh schlachte und dasselbe nachher verkaufe und somit Gewinn erziele, dieses anzumelden und zu versteuern habe. Thue derselbe das nicht, so sei er strafbar. Er empfehle, einige gerichtliche Entscheidungen herbeizuführen. Herr Rettig-Hameln stellte den Antrag, daß diejenige Innung, die eine Entscheidung in obiger Richtung herbeiführe, die Kosten aus der Verbandskasse zurückerhalte. Dies wurde genehmigt mit der Befürwortung, daß jede Innung vorher schriftlich dem Vorstande Mitteilung zu machen habe, der sodann einen Anwalt direkt beauftrage. Herr Schmidt-Hannover referierte sodann in längerer Rede über das Fleischbeschaugesetz. Zum Schluß wurde der langjährige Vorsitzende Gieseke und das Vorstandsmitglied Klaue-Oldenburg wiedergewählt. Der nächstjährige Verbandstag soll in Peine stattfinden. Endlich wurde noch beschlossen, zum Verbandstage nach Nürnberg zwei Delegierte zu entsenden. Gewählt wurden Rettig-Hameln und Heine-Hannover.

Letzte Depeschen.

* **Bern,** 18. Juni. Der Wortlaut des Urteils in der Delagoabai-Angelegenheit ist heute den Interessenten zugestellt worden.

* **Petersburg,** 19. Juni. Auf dem hiesigen Ministerium sind bisher keinerlei spezielle Nachrichten weder aus Peking und Tientsin noch aus Taku eingegangen. Man hat nur die Meldungen aus englischen Quellen, die in den Zeitungen veröffentlicht worden sind. Dem vorliegenden Bericht unseres Konsuls in Tschifu gegenüber ist man im asiatischen Departements skeptisch gesinnt. Wahrscheinlich wird das japanische Torpedoboot die über Hongkong telegraphisch gegangene Nachricht von der Einnahme der Gesandtschaften in Peking irgendwo als Gerücht gehört haben. Auf der chinesischen Gesandtschaft ist man seit vielen Tagen ganz ohne Nachricht.

* **London,** 19. Juni. Feldmarschall Lord Roberts meldet aus Pretoria vom 18. d. M.: Generalmajor Baden-Powell ist heute hier eingetroffen.

Reuters Bureau meldet aus Tschifu vom 18. Juni: Die Taku-Forts auf beiden Seiten des Flusses sind besetzt. Die Chinesen eröffneten am 17. unerwarteter Weise das Feuer. Die Verluste der Truppen der vereinigten Mächte sind folgende: Engländer 1 Toter und 4 Verwundete, Deutsche 3 Tote und 7 Verwundete, Russen 16 Tote und 45 Verwundete, Franzosen 1 Toter und 1 Verwundeter. Die bei Taku liegenden chinesischen Torpedoboote wurden genommen.

„Daily Expreß" meldet aus Shanghai vom 18. d. M.: Der amtliche Bericht über den Kampf bei Taku besagt: Eine chinesische Granate brachte das Pulvermagazin des russischen Kanonenbootes „Mandschur" zur Explosion. — „Mandschur" flog in die Luft. Mehrere Blaujacken wurden getötet, viele verwundet.

Die „Times" melden aus Shanghai vom 18. d. M.: Die Taku-Forts eröffneten am 17. Juni kurz nach Mitternacht das Feuer. Die britischen, deutschen, russischen, französischen und japanischen Kriegsschiffe erwiderten dasselbe. Zwei Forts flogen in die Luft, die anderen wurden von den internationalen Truppen im Sturm genommen. Im Hafen von Tschifu sind jetzt zwei britische, ein amerikanisches und fünf chinesische Kriegsschiffe.

* **Washington,** 18. Juni. Da nochmals 24 Stunden verflossen sind, ohne daß Nachrichten vom Admiral Kempff eingetroffen wären, werden amerikanische Truppen von Manila nach Taku geschickt werden.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Barifer Maß u. Stn.	Lufttemperatur Monat.	höchstr.	niedrigst
17. Juni	7 U. Nm.	+ 14	764,2	28. 2,8	17. Juni	+15,6	+11,2
18. Juni	8 „ Vm.	+ 13,5	764,2	28. 2,8	18. Juni	—	

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag, den 24. Juni d. Js., wird folgender **Sonder-Personenzug** mit 2. u. 3. Wagenklasse gefahren:

Augustfehn	ab	10.29 nachm.
Apen	„	10.35 „
Ocholt	„	10.45 „
Zwischenahn	„	10.57 „
Bloh	„	11.11 „
Oldenburg, Ziegelhfstr.	an	11.18 „
„ Bahnhof	„	11.23 „

Von Zwischenahn ab wird dieser Zug an Stelle des sonst 10.45 nachm. von dort fahrenden Vergnügungszuges gefahren

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Sozojodol-Schnupfen-Pulver (patentamtlich gesch.)

entfernt in kurzer Zeit **üblen Geruch** aus Mund oder Nase.

Schnupfen (auch Stockschnupfen); behebt beim Schlafen das unangenehme Schnarchen und bewährt sich ferner bei veralteten **Nasen-Rachen-Katarrhen.** Aerztlich sehr warm auch gegen andere Erkrankungen der Nase und des Rachens empfohlen. — Zu beziehen durch die Apotheken. — ½ Dose 50 Pfg., ½ Dose 35 Pfg. — Alleiniger Fabrikant:

H. Trommsdorff, chemische Fabrik, **Erfurt.**

(Zusammensetzung: 7 % dijodparaphenolsulfos. Zink. Menthol- u. Milchzucker).

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.

Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner".

In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich.

Friedrichshaller

— Seit 1843 —

Deutschlands Bitterwasser.

Mild, sicher und prompt.

Käuflich in den Handlungen natürl. Mineralwasser, Apotheken 2c.

C. Oppel & Co., Brunnendirektion Friedrichshall, S.-Meiningen.

Landesbibliothek Oldenburg

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 19. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	95,20	95,75
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	95,20	95,75
3 pCt. dergleichen	87,10	87,65
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	93	94
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	93	94
3 pCt. dergleichen	84	85
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	123,80	124,60
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	95,20	95,75
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,30	95,85
3 pCt. dergleichen	86,80	87,35
3¼ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	93	93,75
4pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	91,50	92,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, kündbar ab 1. Oktober 1906	99,50	—
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	98	99
3½ pCt. neue dergleichen von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	97,10	97,65
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	95,90	96,45
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,10	94,65
dergleichen kleine do.	94,10	94,90
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	90,70	91,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,70	57,25
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	56,70	57,50
4pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	95,95	96,50
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	69,70	70,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,70	98,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblig., bis 1903 unkündbar	98,20	98,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	92,70	93
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,20	99,50
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,70	100
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,70	91,25
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	91,70	92,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	91,20	91,75
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,80	99,10
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,50	99,80
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,50	101,05
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,20	169
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,345	20,445
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,79	—

Märkte.

Bremen, 18. Juni. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 245 Rinder, 557 Schweine, 72 Kälber, 357 Schafe. Geschlachtet wurden: 81 Rinder, 416 Schweine, 70 Kälber, 260 Schafe. Lebend ausgeführt: 88 Rinder, 1 Schwein, 2 Kälber, 13 Schafe. Bestand: 76 Rinder, 140 Schweine, — Kalb, 84 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 58—66 Mk., Quenen 57—63 Mk., Stiere 50—61 Mk., Kühe 48—60 Mk., Schweine 43—52 Mk., Kälber 65—80 Mk., Schafe 43—52 Mk.

Unverkauft blieben 34 Rinder, 140 Schweine, 70 Schafe.

Oldenburger Marktpreise

vom 15. Juni 1900.

	Mk.	Pfg.
Butter, Waage à ½ kg	—	80
Butter, Markthalle „ „ „	—	90
Rindfleisch „ „ „	—	65
Schweinefleisch „ „ „	—	65
Hammelfleisch „ „ „	—	50
Kalbfleisch „ „ „	—	55
Flomen „ „ „	—	55
Schinken, geräuchert „ „ „	—	80
Schinken, frisch „ „ „	—	55
Mettwurst, geräuchert „ „ „	—	80
Mettwurst, frisch „ „ „	—	65
Speck, geräuchert „ „ „	—	65
Speck, frisch „ „ „	—	50
Eier, das Dutzend	—	50
Hühner, Stück	1	50
Enten, zahme, Stück	2	—
Kartoffeln, 25 Liter	—	90
Wurzeln, 4 Bund, kleine	—	15
Schalotten, 4 Bund	—	10
Blumenkohl	—	50
Salat, 4 Köpfe	—	15
Gurken, Stück	—	30
Torf, 20 hl	5	50
Ferkel, 6 Wochen alt	—	—

Wetterbericht

vom Montag, den 18. Juni.

Ueber dem südöstlichen Deutschland lagerte heute eine flache Depression, die in ihrer Umgebung, Regenwetter veranlaßte. Die Luftdruckverteilung ist sehr gleichmäßig und die Winde deshalb allenthalben schwach. Das Fehlen eines irgendwie erwähnenswerten Hochdruckgebiets in Verbindung mit dem Auftreten zahlreicher Federwolken eröffnet auch für die nächsten Tage die Aussicht auf Regen und Gewitter.

Wettervoraussage

für Mittwoch, den 20. Juni.

Wechselnd bewölkt, Regen, Gewitter, etwas wärmer.

Patent-MYRRHOLIN-SEIFE

„Die einzige Seife, die bisher meine volle Zufriedenheit erlangte", schreibt ein Arzt, nachdem er Versuche mit der Patent-Myrrholin-Seife gemacht. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Immobilverkauf.

Wildeshausen. Die Erben des **Gerd Hinr. Klostermann** zu **Döhlen** lassen am

Sonnabend, den 30. Juni d. Js.,
morgens 10 Uhr,

in Johannes Wirtschaft zu Döhlen ihre Immobilien, als:

1. Flur 1, Parz. 968/456, Haus u. Hofraum, Wohnhaus, groß 9 ar — qm, Garten groß 8 ar 32 qm,
2. Flur 3, Parz. 541, vor dem Hasselbusch, Ackerl., groß 14 ar 52 qm,
3. Flur 2, Parz. 699/527, Anschuß hinterm Hasselbusch, unkultiv., groß 6 ar 71 qm,
4. Flur 1, Parz. 527, am kleinen Hasselbusch, Ackerland, groß 35 ar 78 qm,

öffentlich gegen Meistgebot mit geraumer Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Aukt.

Verkauf einer Mühlenbesitzung und Gastwirtschaft.

Rastede. Frau Wwe. **J. Schlange** in **Bokel** und die minderjähr. **Anna Brun-Tatje** daselbst, letztere vertreten durch ihren Vormund, Hausmann **J. Tapken** in **Bokel**, beabsichtigen wegen Sterbefalls und erbteilungshalber ihre in **Bokel** bei **Wiefelstede** belegene **Mühlenbesitzung u. Gastwirtschaft** mit **Antritt** zum **1. Novbr. d. Js.** öffentlich **verkaufen** zu lassen.

Die Besitzung liegt an der **Oldenburg-Wiefelsteder Chaussee** und besteht in einer großen noch neuen **holl. Windmühle** mit **Sägereianlage**, einem sehr geräumigen guten **Wohnhause** mit **Erbrruggerechtigkeit**, **Speicher**, einem **Heuerhause** und **10,40,00 Hektar** beim Hause belegenen **sehr ertragreichen Ländereien.**

Die **Mühle** befindet sich in einem tadellosen Zustande und hat eine sehr ausgedehnte gute Kundschaft. Die **Sägerei** hat wegen der in den nahe belegenen Waldungen regelmäßig stattfindenden Holzverkäufe stets Beschäftigung, auch die **Gastwirtschaft, verbunden mit Handlung**, wird sehr stark frequentiert.

Die Besitzung kann einem strebsamen Geschäftsmanne mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.

Termin zum Verkauf ist auf **Sonnabend, den 30. Juni cr.,** nachm. **5 Uhr**, in dem zu verkaufenden Gasthause angesetzt, und werden Kauflustige freundl. eingeladen.

J. Degen, Aukt.

Berichtigung.

Rastede. In der Annonce betr. **Joh. Ahrens' Erben Immobilverkauf** zu **Heubült** muß es nicht heißen 15 km, sondern **1,5 km** von der Station Jaderberg.

J. Degen, Aukt.

Zu ihrem eigenen Schaden

kaufen manche Hausfrauen die lose ausgewogene, geringwertige gebrannte Gerste. Man lasse sich die Mehrausgabe von ein paar Pfennigen nicht gereuen und kaufe den echten Kathreiners Malzkaffee, der vorzüglich schmeckt und der von den ersten Autoritäten als der beste und gesündeste Kaffee-Ersatz und Kaffee-Zusatz empfohlen wird. Doch muß genau auf die plombierten Pakete mit dem Bilde des Prälaten Kneipp als Schutzmarke geachtet werden!

Man koche eine Suppe mit grünen Gemüsen u. Wurzelgewächsen oder mit präservierten Gemüsen, füge etwas (einen Theelöffel auf 1 Liter Suppe) **MAGGI** zum Würzen hinzu und **deren Schmackhaftigkeit wird überraschen.** Zu haben schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pf. bei **P. Hermann, Osternburg**, Bremerstr. 17.

Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

Wegzugshalber billig zu verkaufen: 1 Bettstelle mit Matratze. Nadorster Chaussee 12, oben.

Roggen- und Gras-Verkauf.

Zwischenahn. **H. Köhler** zu Zwischenahnerfeld läßt am

Dienstag, den 26. Juni d. J.,
nachm. 6½ Uhr anf.,

plm. 6 Scheffelsaat Roggen
(fremde Aussaat) und
„ 3 Sch.-S. Dreschengras

meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Eine in der Nähe von Oldenburg belegene, in flottem Betriebe befindliche

Weiß- u. Schwarzbrot-Bäckerei,

mit welcher sich eine Konditorei vorteilhaft verbinden ließe, **steht durch mich zum Verkauf.** Antritt November, event. auch schon früher.

C. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Nachdem bei der heutigen Wahl zur **Handelskammer** in der zweiten Abteilung (Gewerbeeinkommen unter 7500 ℳ) als Stellvertreter nur drei Personen die absolute Mehrheit erhalten haben und demnach statt vier nur drei gewählt worden sind, ist eine engere Wahl zwischen dem Kaufmann **Theodor Meyer** und dem Kaufmann **Georg Freese**, welche nächst den Gewählten die meisten Stimmen erhalten haben, als Stellvertreter vorzunehmen.

Termin zur Vornahme der engeren Wahl ist angesetzt auf

Freitag, den 22. Juni 1900,

von 10 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags, im Rathaussaale zu Oldenburg, wozu die Wahlberechtigten der 2. Abteilung des Wahlbezirks hierdurch eingeladen werden.

Oldenburg, den 18. Juni 1900.

Der Wahlkommissar für den Wahlbezirk Stadt u. Amt Oldenburg.

Tappenbeck.

Gemeindesache.

Wegen Vornahme größerer Reparaturen an den Brücken im Gemeindewege von Sandberg nach Vegesack (sog. Moorsdamm) ist dieser Weg vom 22. d. Mts. an auf etwa 8 Tage gesperrt.

Edewecht, 1900, Juni 18.

Der Gemeindevorstand.

Jüchter.

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamt., kaut. in jed. Höhe, Rückp. **Salle**, Heidenfeldstr. 9, Berlin.

Gras-, Roggen- u. Hafer-Verkauf.

Als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Landmanns **Joh. Friedr. Duvenhorst** zu **Bürgerfelde** werde ich von den zur Konkursmasse gehörigen Ländereien am

Sonnabend, den 7. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,

an Ort und Stelle am Brooksweg den diesjährigen **Grasschnitt (gut gedüngt, ca. 60 Sch.-S.)**, sowie ca. 3 Sch.-S. sehr gut stehenden **Roggen** und ca. 3 Sch.-S. do. **Hafer** in **passenden Abteilungen** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Aukt.

Großbornhorst. Die Witwe des Maurers **Joh. Mohrmann** daselbst (Kummerkamp) läßt am

Montag, den 2. Juli,
nachm. 4 Uhr anf.:

1 Quene, 17. November belegt, **3 Schweine**, 4 Monat alt, ferner: **13 Sch.-S. Roggen, 5 Sch.-S. Kartoffeln, 3 Tagewerk Mähgras** auf der Wisch im Bornhorster Moor, sowie das **Gras auf dem Torfmoor** daselbst, **20 teils schwere Eichen, 3 Eschen**, auch: 1 Bett, 1 Tisch, 2 alte eichene Kisten, 1 Backtrog, 1 Staubmühle, 1 Handwagen, 1 Borkkarre, 1 Gropenkarre, 3 Balken, Axt, Säge, 2 Quicken, Lothe, kl. Egge, Spaten, Forken, Flegel und was sich sonst vorfindet,

auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Verpachtung.

Großbornhorst. Maurer **Joh. Mohrmann** das. Witwe läßt am

Montag, den 2. Juli,
nachm. 3 Uhr,

in ihrer Wohnung **die von ihrem Ehemann nachgelassene Stelle auf 2 oder längere Jahre** öffentl. meistbietend verpachten. Das **Wischland im Bornhorster Moor**, sowie **8 Sch.-S. Roggenland an der Hammtheide** werden auch **separat** aufgesetzt.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Am

Freitag, den 22. Juni d. Js.,
nachm. 3 Uhr anfgd.,

werde ich im Saale der **Markthalle, am Markt Nr. 21** hierselbst, öffentlich gegen Barzahlung verkaufen:

120 Fl. div. Weine, 10/10 Cigarren, 167 Schachteln Cigaretten.

Auktionator Schulte.

Goslar,

sehenswürdigste Harzstadt.

Prospekt frei durch **L. Koch**, Buchhdlg.

Vakanzen und Stellengesuche.

Malergehilfen

sucht **B. M. Harms**, Norderstr. 6a.

Kräftig. Laufjunge gesucht.

H. Raabe jun., Haarenstr. 60.

Großenmeer. Gesucht auf **sofort 2 tüchtige Zimmergesellen.**

G. Röben.

Junger Mann,

23 J. alt militärfrei, m. Buchf. und Korresp. vertr. u. schöner Handschrift, sucht z. 1. Okt. veränderungsh. Stell. Off. u. **S. 371** bef. d. Exp. d. Bl.

Gesucht auf gleich ein gewandtes **junges Mädchen,** welches sich in einem besseren **Fleisch- und Aufschnittgeschäft** als **Verkäuferin** ausbilden will. Mit vollem Familienanschluß. Bevorzugt bessere Bürgerstochter.

H. Bollmann,
Hemelingen bei Bremen,
Bahnhofstraße.

Vereins- und Vergnügungs-Anz eigen.

Wardenburg.

Das

Sängerfest

des

Sängerbundes „Concordia"

findet am

Sonntag, den 24. Juni,

statt.

D. V.

R.-V. „Germania."

Donnerstag, 21. d. M., abends 9 Uhr:

Versammlung.

Da eine wichtige Tagesordnung zu erledigen steht, **ersucht** um allseitiges pünktliches Erscheinen

Der Vorstand.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Drielake. Am Sonntag, den 17. d. Mts., **starb nach** kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester **Sophie** im Alter v. 9 J., welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Schwantje und Frau, nebst Kindern.

Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. d. Mts., nachm. um 3 Uhr, auf dem osternburger neuen Kirchhof statt.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Hober, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharfe in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 141 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 19. Juni 1900.

Offener Kampf in China.

* **Oldenburg**, 19. Juni.

Ueber das, was während der letzten Tage in Peking geschehen ist, liegt auch heute infolge Unterbrechung der telegraphischen Verbindung noch keine authentische Nachricht vor. Dagegen sind vom deutschen Konsul in Tschifu Telegramme eingelaufen, die von einem offenen Kampf zwischen den chinesischen und den Truppen der europäischen Mächte vor Taku, der Hafenstadt von Tientsin und Peking, berichten. Die diesbezüglichen, vom Wolffschen Bureau in Berlin verbreiteten Telegramme lauten:

Berlin, 18. Juni. Ein vom deutschen Konsul in Tschifu heute Mittag in Berlin eingegangenes Telegramm lautet: „Heute Nacht brachte ein japanisches Torpedoboot aus Taku folgende Nachricht: „Die Chinesen legten im Takufluß Torpedos und zogen eine Truppe vor Shanhaikwan zusammen. Auf dem Admiralschiff versammelten sich die Fremd-Befehlshaber und richteten an den Kommandanten der Forts von Taku ein Ultimatum, die Truppen bis zum 17. Juni, 2 Uhr nachmittags, zurückzuziehen, worauf die Forts am 17., 1 Uhr Nachts, ein Feuer eröffneten, das von den deutschen, russischen, englischen, französischen und japanischen Schiffen erwidert wurde und 7 Stunden dauerte. Angeblich sind zwei englische Schiffe zwischen den Forts im Flusse gesunken. Telegraph und Eisenbahn zwischen Taku und Tientsin sind zerstört. Die Verbindung zu Wasser ist gleichfalls gefährdet.“ — Berlin, 18. Juni. Wolffs Telegraphenbureau meldet aus Tschifu: Nach einem kombinierten Angriff der fremden Kriegsschiffe wurden die Forts von Taku genommen. Bei der Erstürmung fielen von dem deutschen Kriegsschiff „Iltis“ 3 Mann, 7 wurden verwundet. — Die Fremdenniederlassungen in Tientsin werden von den Chinesen beschossen. Von dem nach Peking entsandten deutschen Detachement und den dortigen Gesandtschaften liegen keine Nachrichten vor.“

Ueber das, was von deutscher Seite zur schleunigsten Ermittelung der Wahrheit über die Vorgänge in Peking geschehen ist, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ gestern Abend: „Die Nachricht, daß die londoner Agentur Laffan eine Meldung aus Tientsin über die Ermordung des deutschen Gesandten in Peking verbreite, traf am 16. Juni nachmittags in Berlin ein. Unmittelbar darauf wurde der kaiserliche Geschäftsträger in Petersburg zu umgehendem Drahtbericht, ob und welche Nachrichten die dortige Regierung aus Peking habe, aufgefordert, und der kaiserliche Konsul in Tschifu angewiesen, auf jede mögliche Weise Nachrichten einzuziehen und hierher zu telegraphieren, ebenso erhielt der Chef des Kreuzergeschwaders noch am 16. Juni die telegraphische Weisung, zu depeschieren, was er über die Lage in Peking in Erfahrung bringen könne. Sowohl aus Petersburg, als auch aus Tschifu wurde am 17. Juni zurückgemeldet, daß keinerlei Bestätigung der Laffanschen Meldung vorliege. Auch in London war amtlich nichts Aehnliches bekannt. Als dann heute, am 18. Juni, früh die Nachricht aus Tschifu eintraf, ein japanisches Kanonenboot melde: „Die Gesandtschaften in Peking genommen“, wurden sofort die kaiserlichen Vertreter in London, Petersburg, Tokio und Shanghai telegraphisch angewiesen, schnellstens Erkundigungen einzuziehen. Aus einer heute eingetroffenen Meldung des Konsulats in Hongkong, welches schon gestern mit der Einziehung von Ermittelungen beauftragt war, geht hervor, daß dort keine amtliche Nachricht vorliegt. Die Antworten der oben erwähnten kaiserlichen Vertretungen stehen noch aus und werden sofort nach Eingang bekannt gegeben werden.“

Daß man jedenfalls auf alles gefaßt sein muß, ergiebt sich daraus, daß die europäischen Truppen den Weitermarsch nach Peking aufgeben mußten. Der „Magdeb. Zeitung“ wird darüber aus London telegraphiert:

Einer amtlichen Meldung zufolge haben die internationalen Streitkräfte unter AdmiralSeymour den Rückmarsch nach Tientsin angetreten, da ein weiterer Vorstoß sich als absolut unmöglich erwies.

Von der Unzahl der außerdem noch vorliegenden, mehr oder minder glaubwürdigen Nachrichten heben wir noch folgende hervor: Eine „Times“-Depesche vom 14. Juni aus Peking, die über Tientsin gegangen ist, meldet: Eine ernste Fremdenhetze brach in der verwichenen Nacht aus. Einige der schönsten Gebäude im Osten Pekings wurden niedergebrannt. Hunderte von Eingeborenen, Christen und Bedienstete von Ausländern, wurden innerhalb zweier Meilen um kaiserlichen Palast niedergemetzelt. Es war eine bange Nacht für alle Ausländer, die unter dem Schutz der fremden Wachen gesammelt worden waren. Die Boxer brannten die östliche katholische Kathedrale, die großen Gebäude der londoner Mission, das amerikanische Missionsamt, ferner alle von den fremden Angestellten des Seezollamts bewohnten Gebäude im Osten der Stadt nieder. — Von anderer Seite wird berichtet, daß der Angriff auf die Gesandtschaften am 13. d. M. durch ein österreichisches Maximgeschütz abgeschlagen worden sei. (Die japanische Torpedonachricht gilt daher noch als zweifelhaft.)

Wie Wolffs Bureau und die Great Northern Telegraphengesellschaft melden, ist die Linie zwischen Niutschwang und Tientsin dicht bei Taku zerschnitten. Infolgedessen ist Tientsin, sowie Taku von neuem vollständig isoliert.

Wie die „Danz. N. N.“ erfahren, sind seitens der deutschen Marinebehörden Vorkehrungen getroffen, um bei event. Komplikationen in China noch eine Anzahl Schiffe dahin entsenden und ein stärkeres Landungskommando zur Hand haben zu können. Auch dürfte an einen Teil der Reservemannschaften die Ordre ergehen, sich eventuell bereit zu halten, um als Ersatz auf den heimischen Fahrzeugen dienen zu können.

*

Aus Paris wird telegraphiert: Der Minister des Auswärtigen, Delcassé, erhielt vom französischen Konsul in Jünnan, François, eine vom 15. Juni datierte Depesche, die besagt, daß man die Franzosen mit Gewalt verhindere, sich nach Tonkin zu begeben, und daß die Franzosen wie Gefangene behandelt werden. Die Häuser aller französischen und englischen Missionen seien geplündert und in Brand gesteckt worden. Der Konsul fügt dieser Meldung hinzu, die französische Regierung müsse von der Regierung in Peking energisch verlangen, daß man die Franzosen unversehrt abziehen lasse. Angesichts dieser Sachlage lud Delcassé heute Morgen den chinesischen Gesandten zu sich, und forderte ihn auf, sofort an den Vizekönig in Jünnan zu telegraphieren, daß er mit seiner Person für das Leben der dortigen Franzosen einzustehen habe, und daß Frankreich schon im stande sei, ihn zu erreichen. Dieselbe Erklärung wurde François mitgeteilt, um sie dem Vizekönig zu übermitteln.

Im englischen Unterhaus teilte gestern der Parlamentsuntersekretär des Aeußeren Brodrick mit, seit dem 12. Juni habe die Regierung keine Nachrichten vom Gesandten Macdonald erhalten. Keine Nachricht sei eingegangen, die das Gerücht von dem allgemeinen Angriff auf die Gesandtschaften in Peking bestätigt. Vom Admiral Seymour sei vom 13. Juni das letzte Telegramm eingegangen, da die telegraphische Verbindung von Tientsin nach Taku abgeschnitten sei. Ein japanisches Kriegsschiff, das in der letzten Nacht in Tschifu eingetroffen sei, berichte, daß der Oberbefehlshaber und die Truppen nach Tientsin zurückgekehrt seien, und daß die chinesischen Forts gestern früh 12,30 Uhr auf die in der Flußmündung liegenden Kriegsschiffe das Feuer eröffneten. Die Schiffe erwiderten das Feuer, und als das japanische Kriegsschiff um 5,30 Uhr früh Tientsin verließ, sei das Gefecht in weiterer Entwickelung begriffen gewesen. Am Sonnabend seien von allen Schiffen Abteilungen zum Schutze von Taku gelandet worden. Vor Taku habe sich ein chinesisches Kriegsschiff befunden, das sich jedoch passiv verhalten habe. Man erwartet, daß am nächsten Donnerstag von Hongkong abgegangene britische Truppen vor Taku eintreffen werden, etwa an demselben Tage sei dem Vernehmen nach das Eintreffen russischer, japanischer und französischer Verstärkungen zu erwarten. Weitere britische Kriegsschiffe seien von Hongkong und Manila unterwegs. Es werde keine Anstrengung gespart werden, um wieder mit Admiral Seymour in Verbindung zu kommen, und ihn nach Kräften zu unterstützen. In den letzten Stunden habe die Regierung erfahren, daß die telegraphische Verbindung zwischen Taku und Tientsin wieder hergestellt sei. Balfour erklärt, die Regierung beabsichtige aus Indien Verstärkungtruppen nach Honkong zu senden. (Beifall.)

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 18. Juni.

Eine Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Pretoria vom 16. Juni besagt: Achthundert Buren griffen am 14. Juni die Posten von Zandriver an, wurden aber von Knox, der von Kronstad aus anrückte, verjagt. Auf britischer Seite wurden ein Offizier und zwei Mann getötet, ein Offizier und acht Mann verwundet.

Das Reutersche Bureau meldet aus Scheepernek unter dem 14. d. M.: Eine Burentruppe rückte heute gegen Vicksburg vor, wurde aber durch Artillerie zurückgetrieben. Seitdem ist alles ruhig.

Aus dem Hauptquartier am Laingsnek meldet dasselbe Bureau unter dem gestrigen Datum: Die Buren haben sich von den Volksrust beherrschenden Hügeln zurückgezogen. Es heißt, daß einige Burenkommandos sich bei Wakkerstroom zeigen. Bis jetzt haben sich etwa 100 Buren in Volksrust ergeben. Es ist jetzt sehr kaltes Wetter eingetreten.

Die „Times“ melden aus Lourenzo Marques von gestern: Präsident Krüger hat sein Hauptquartier nach Alkmaar bei Nelspruit verlegt.

*

Das neue Kabinett der Kapkolonie ist gestern gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Gordon Sprigg, Premier- und Schatzminister; Graham, Kolonialsekretär; Roseinnes, Generalanwalt; Smart, öffentliche Arbeiten; Faure, Ackerbau; Frost, Minister ohne Portefeuille.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wird, wie einige berliner Blätter wissen wollen, Mitte August inkognito zum Besuch der Passionsspiele in Oberammergau eintreffen.

— Der Kaiser ernannte den Major von Heyden-Linden, Kommandeur des Königsulanen-Regiments Nr. 13 in Hannover, zu seinem Flügeladjutanten.

— Zu dem Telegramm des deutschen Kaisers an den Norddeutschen Lloyd anläßlich der Annahme der Flottenvorlage bemerkt der berliner Korrespondent der „Times“, im Auslande würden wahrscheinlich viele Leute das Recht oder die Fähigkeit Deutschlands, „Frieden zu gebieten“, in Frage stellen, selbst wenn es morgen die neue Flotte zur Verfügung habe. Zu einem Frieden oder einem Streit gehörten mehrere Parteien. Es sei vielleicht unnötig, einem Telegramm außerordentliche Bedeutung zuzuschreiben, das in dem besonderen patriotischen Idiom Deutschlands abgefaßt sei. Erst später würden solche Meinungverschiedenheiten praktische Bedeutung erlangen. — Die „Daily Mail“ reproduziert die bekannte Zeichnung des deutschen Kaisers mit der Unterschrift: „Völker Europas, wahret Eure heiligsten Güter!“ und überschreibt das Bild mit den Worten: „Der deutsche Kaiser als Prophet.“

— In den Kreisen der Direktoren und der Lehrer der höheren Schulen wird vielfach mit Recht über die Belastung mit subalternen und mechanischen Arbeiten geklagt, die in anderen Verwaltungzweigen von besonderen für den Bureaudienst vorgebildeten Beamten besorgt werden. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, schlägt Paul von Nießen in einer in Schalke i. W. erschienenen Druckschrift („Die Gymnasialkanzlei“, Verlag von F. Kannengießer) für jede höhere Schule die Errichtung einer Gymnasialkanzlei vor. Wir erkennen mit der „Kreuz-Ztg.“ den Wunsch, daß den Direktoren und Oberlehrern alle Arbeiten abgenommen werden, die mit dem Unterrichtbetriebe nicht in unmittelbarem Zusammenhange stehen, als berechtigt an. Mit dem Verfasser der erwähnten Druckschrift halten auch wir es für wünschenswert, daß für diese Arbeiten ein besonderer Subalternbeamter bestellt wird. Ob für denselben an kleineren Schulen sich eine ausreichende Beschäftigung wird finden lassen, scheint allerdings zweifelhaft; bei diesen Schulen wird es sich wohl nur um eine nebenamtliche Thätigkeit handeln können.

— Das Kanzleramt des deutschen Flottenvereins teilt mit: Bei Gelegenheit der Eröffnung des Elbe-Trave-Kanals in Lübeck erteilte der Kaiser dem Präsidenten des deutschen Flottenvereins, Fürsten zu Wied, den Auftrag, allen Mitgliedern des deutschen Flottenvereins den kaiserlichen Dank für die treue, erfolgreiche Mitarbeit an der Lösung der Flottenfrage auszusprechen.

— Die preußische Landtagsession ist gestern geschlossen worden. Das Abgeordnetenhaus hat im Warenhaussteuergesetz die Bestimmung über die Befreiung der Offizier- und Beamtenvereine von der Steuer gestrichen, und das Herrenhaus hat sich, als ihm nachmittags um 3 Uhr der Gesetzentwurf in dieser Form wiederum zuging, entsprechend der Mahnung des Grafen Klinckowström, gefügt.

Ausland

Italien.

Ministerpräsident Pellouz teilte gestern der Deputiertenkammer mit, das Kabinett habe dem Könige seine Entlassung eingereicht. Der König habe seine Entschließung jedoch noch vorbehalten. Die Geschäfte würden von den Ministern vorläufig weitergeführt. Auf Vorschlag Pellouz' vertagte sich das Haus sodann auf unbestimmte Zeit.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 19. Juni.

* **S. K. H. der Großherzog** sandte zur Eröffnung des Elbe-Trave-Kanals folgendes Telegramm nach Lübeck:

„Zu der für die freie Hansestadt Lübeck so wichtigen heutigen Feier sende ich nochmals die besten Wünsche und verbinde damit meinen herzlichen Dank für die vielen Beweise der Teilnahme, die mir von ihr geworden sind. Möchte es mir gelingen, das bisherige freundschaftlich nachbarliche Verhältnis zu erhalten und weiter zu fördern.

Oldenburg. Friedrich August.“

* **Ernennung.** Se. K. H. der Großherzog hat geruht, mit dem 1. Juli d. J. den Amtsauditor Weber hierselbst zum Amtsassessor zu ernennen.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Der mündliche und der praktische Teil der Mittelschullehrerprüfung wird bis weiter jedes Jahr im Oktober abgehalten werden. Meldungen zur Prüfung sind bis zum 25. Juni an das evangelische Oberschulkollegium einzureichen.

a- **Mit den ersten Arbeiten zum Bau des neuen Amtsgerichtgebäudes** auf der östlichen Seite des Torfplatzes ist seit einigen Tagen der Anfang gemacht worden.

* **Das Feldartillerie-Regiment Nr. 62** wird am 25. d. Mts. in dem Gelände westlich vom Wildenloh ein Scharfschießen abhalten. Den Anordnungen der ausgestellten Sicherheitposten ist unbedingt Folge zu leisten. Die bei diesem Scharfschießen blind gegangenen Geschosse werden seitens des Regiments aufgesucht und gesprengt. Sollten trotzdem etwa noch Geschosse gefunden werden, so dürfen dieselben wegen der damit verbundenen Gefahr nicht berührt werden. Die Fundstelle ist durch ein gut sichtbares Zeichen kenntlich zu machen und dem Feldartillerie-Regiment Nr. 62 zur Ausführung der Sprengung mitzuteilen. Für jedes Geschoß, welches auf die Anzeige hin gesprengt wird, erhält der Finder 1 Mk. Belohnung.

-a. **Die Kanalisationarbeiten in der Bockstraße** sind rüstig gefördert worden, und sind die Ausschachtarbeiten bereits nahezu vollendet. Auch in der Sonnenstraße schreitet der Kanalbau rasch vorwärts. In beiden Straßen werden auf die Sohle des Kanals Thonröhren gelegt.

* **Das neue Ersparungskassen-Gebäude** ist nunmehr im äußeren Ausbau vollständig fertiggestellt worden. Das reich mit Sandsteinornamentierungen versehene, in Rohbau ausgeführte Bauwerk macht einen überaus stattlichen und gefälligen Eindruck und gereicht dem Straßenbilde zur nicht geringen Zierde. Augenblicklich ist man auf der Strecke neben dem Gebäude mit einer Befestigung der Uferböschung der Hausbäke beschäftigt, die mit Buschwerk, Pfählen und Nasenplaggen sehr sauber ausgeführt wird. Das Gebäude ist nach der Hausbäke zu mit einem schmucken Holzstakett abgegrenzt worden.

* **Die Versicherungsgesellschaft „Viktoria“** hatte im vergangenen Monat in der Lebensversicherungabteilung 60 Sterbefälle zu regulieren, welche eine Summe von 288 921 M. erforderten. In der Unfallabteilung wurden 902 Schadenanmeldungen angebracht. Der Volksversicherungabteilung wurden in derselben Zeit 1235 Sterbefälle gemeldet, deren Regulierung eine Gesamtsumme von 125,717 Mk. erforderte.

-a. **Zum Kohlpflanzen** kommt der in unserer Gegend jetzt in größeren Mengen niedergehende Regen recht gelegen,

Landesbibliothek Oldenburg

und wird dasselbe denn auch in Feld und Garten überall eifrig betrieben. Auch das Wachstum der übrigen Gartenfrüchte hat der Regen ersichtlich gefördert.

* **Der Fahrradschwindler Kleinhase** soll nach dem „Amldr." in Hamburg ergriffen sein.

— * **Der oldenburger Buchdruckerverein (N. V.)** begeht am Sonntag, den 24. Juni, im Lokale des Herrn Ebbinghaus zu Nadorst seine Johannisfeier, mit der gleichzeitig die Feier des 500jährigen Jubiläums der Buchdruckerkunst verbunden ist. Das Fest beginnt nachmittags um 5 Uhr.

tj. **Vegetarier-Verein.** Für die auf Donnerstag Abend 8½ Uhr im großen Klubzimmer der Bavaria angesetzte Versammlung sind zwei Vorträge vorgesehen, von welchen besonders der über tierische und pflanzliche Fette interessieren dürfte. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

* * *

r. **Osternburg**, 19. Juni. Sonntag, den 24. Juni, unternimmt der „Sängerbund der oldenburgischen Glashütte" den alljährlich üblichen Ausflug mit Damen nach Hude. Durch das Entgegenkommen der Eisenbahndirektion ist den Ausflüglern die Bequemlichkeit geworden, daß dieselben an der osnabrücker Strecke bei der Glashütte einsteigen können. Der Verein wird auf seiner Rückfahrt eben dort wieder den Zug verlassen. In Hude wird wie früher das Gasthaus „Zum Ziegelhof" aufgesucht werden, wo bei Sang, Spiel und Tanz der Nachmittag schnell vergehen wird.

× **Eversten**, 18. Juni. Der Termin zur Einweihung unserer Kirche ist nunmehr auf Montag, den 25. Juni, nachmittags 5,30 Uhr festgesetzt. Von einer größeren, anfänglich beabsichtigten Feier hierbei ist infolge des eingetretenen Trauerfalles Abstand genommen worden. — Zur Ermittelung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung haben sich die in Frage kommenden Einwohner unserer Ortschaft am Donnerstag, den 21. d. M., nachmittags 7,30 Uhr, in Holzes Wirtshaus einzufinden, um die nötigen Angaben zu machen. — Der Entwurf des neuen Wegeregisters unserer Gemeinde liegt augenblicklich auf dem Amt zur Einsicht aus. Etwaige Einwendungen oder Ansprüche sind bis zum 15. Juli daselbst anzubringen.

× **Wiefelstede**, 18. Juni. Am 17. Juni hielt der neugegründete ammerländische Turnverband seinen ersten Turntag in Wiefelstede bei G. Tapken ab. Infolge der schlechten Witterung waren die Vertreter leider verhindert, zahlreich zu erscheinen. Die Vertreter der Turnvereine Westerstede, Augustfehn, Apen und Wiefelstede waren anwesend. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Lehrer Ellrich, wurde des hochseligen Großherzogs Peter gedacht; die Anwesenden erhoben sich von den Sitzen. Zum Verbandsschrift- und Kassenwart wurde an Stelle des verstorbenen Töllner Herr v. Halem-Westerstede gewählt. Der Festplan und Kostenanschlag, ausgearbeitet vom Vorstand des Turnvereins Wiefelstede unter treuer Mitwirkung einiger seiner Vereinsfreunde und Gönner, wurde nach einigen Aenderungen vom Turntage genehmigt. Die Freiübungen, Pflichtübungen und volkstümlichen Uebungen, zusammengestellt vom Verbandsturnwart Schütz-Westerstede, werden den einzelnen Vereinen rechtzeitig zugehen. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß die Vorstände der einzelnen Vereine dem Kassenwart des Verbandes recht bald den Betrag von 5 Mk. pro Kopf einsenden wollen. (Rapport vom 1. Januar 1900). Am 5. August, nachmittags 4 Uhr, findet in Wiefelstede eine Vorturnerstunde statt, zu welcher die Vorturner die in ihrem Verein gewählten Kampfrichter und Berechnungmänner namhaft machen wollen. Die Versammlung wurde 6,45 Uhr nachmittags vom Vorsitzenden geschlossen. Die Turner blieben noch eine Weile in Gemütlichkeit beisammen und trennten sich unter dem Wunsche, daß das am 9. September in Wiefelstede stattfindende 1. ammerländische Verbandturnfest einen glücklichen Verlauf nehmen möge. Allen ammerländischen Turnern ein kräftiges Gut Heil!

* **Petersfehn**, 18. Juni. Beim Einwohner H. wurde am Sonnabend Nachmittag ein Einbruchdiebstahl verübt. Während die Einwohner vom Hause abwesend waren, stieg der Dieb durch das Fenster, erbrach ein Pult und stahl daraus etwa 20 Mk. und ein neues Rasiermesser. Von dem Thäter fehlt bis jetzt jede Spur.

-o- **Blexen**, 18. Juni. Zu dem gestern und heute hier stattfindenden Markt ist der Marktplatz mit Buden nur mäßig bebaut. Wegen der Landestrauer durfte auch nur für wenige Stunden verkauft werden, und während früher am Markttage an allen Ecken Musik ertönte und in allen Lokalen zum Tanz gespielt wurde, verlief der gestrige Tag sehr ruhig. Viele Häuser zeigten die Flagge auf Halbmast, der großen Zahl von Fremden, die unseren schönen Ort als Ziel ihres Ausfluges gewählt hatten, schon von fern verkündend, daß heute niemand an die lauten Freuden des Jahrmarktes denke. Die große Zahl der Ausflügler war teils von Bremerhaven, teils aus butjadinger Ortschaften gekommen; drei Vereine von Bremerhaven haben ihren Ausflug nach hier umgesetzt. Am Sonnabend machte der Kegelklub von Schwei einen Ausflug nach hier.

f. **Varel**, 18. Juni. Gestern hielt der Verein ehemaliger 19. Dragoner eine Versammlung ab, welche gut besucht war. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung und gedachte zunächst unseres verstorbenen Großherzogs in einer Ansprache. Die Versammlung ehrte das Andenken des hohen Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Der in Aussicht gestellte Ausflug wurde des Trauerfalls halber bis auf fernere Zeit hinausgeschoben. Sodann wurde die Anschaffung einer Standarte ins Auge gefaßt. Zu diesem Zwecke wurde eine dreigliedrige Kommission gewählt, bestehend aus den Kameraden Bayer, Janentzky und Raapke. Die nächste Versammlung soll am 2. Juli im Vereinslokal abgehalten werden, doch wurden für diesen Sommer noch einige auswärtige Versammlungen resp. Ausflüge in Aussicht gestellt. Für die Standarte sind schon jetzt namhafte Beiträge gezeichnet. Da der Verein in letzter Zeit sich einer steten Zunahme erfreut, so wurde beschlossen, eine Sterbekasse zu errichten.

-k. **Brake**, 18. Juni. Bei der hier heute Nachmittag stattgefundenen Verlosung, abgehalten vom Geflügelverein Brake während der daselbst stattfindenden Geflügelausstellung, entfielen auf folgende Losnummern Gewinne: 1, 64, 70, 71, 83, 163, 171, 172, 191, 194, 218, 223, 230, 240, 279, 282, 289, 328, 353, 389, 457, 458, 462, 474, 476, 483, 608, 614, 630, 632, 666, 683, 688, 691, 700, 701, 746, 785, 793, 875, 894, 899, 938, 960, 972, 988, 1067, 1075, 1097, 1104, 1106, 1121, 1123, 1216, 1238, 1273, 1296, 1306, 1325, 1360, 1391, 1395, 1406, 1409, 1418, 1478, 1483, 1557, 1561, 1590, 1591, 1594, 1609, 1654, 1706, 1714, 1726, 1752. Die Gewinne müssen spätestens am 25. Juni cr. abgefordert sein, da dieselben sonst zu Gunsten des hiesigen Vereins verwendet werden.

M. **Ruhwarden**, 18. Juni. Der Verein zur Förderung des Viehhandels hielt gestern in Links Gasthause hierselbst eine außerordentliche Generalversammlung ab. Die Tagesordnung lautete: 1. Rechnungablage, 2. Auflösung des Vereins, 3. Verwertung des Inventars. Die Rechnungablage ergab, daß zur Zeit kein Vermögen, sondern ein kleiner Fehlbetrag vorhanden ist, welcher aber durch den Wert des vorhandenen Inventars vollauf gedeckt wird. In der vor ca. 14 Tagen hier abgehaltenen Generalversammlung des Vereins, wurde die Gründung einer Genossenschaft für Viehverwertung beraten und nach längerer Debatte beschlossen. Die Gründung einer solchen Genossenschaft wurde notwendig, um an die Centralgenossenschaft in Berlin sich angliedern zu können. Nachdem nun eine solche Genossenschaft ins Leben gerufen, deren Zwecke und Ziele mit den Bestrebungen des Vereins zur Förderung des Viehhandels im wesentlichen sich decken, wurde in der heutigen Versammlung einstimmig beschlossen, den Verein zur Förderung des Viehhandels aufzulösen. Was den letzten Punkt der Tagesordnung anbetrifft, so wurde beschlossen, das Inventar zu den vom Geschäftsführer des Vereins veranschlagten, verhältnismäßig niedrig normierten Preissätzen der neuen Genossenschaft zum Kauf anzubieten. Nachdem die über die Versammlung aufgenommene Verhandlung verlesen und unterschrieben, wurde die Versammlung geschlossen. — Der Verein zur Förderung des Viehhandels, welcher zuletzt 44 Mitglieder zählte, ist aus der Abteilung Burhave der oldenburgischen Landwirtschaftgesellschaft hervorgegangen. Durch Beschluß der Abteilungversammlung vom 17. Juni 1897 wurde zunächst in Tossens eine Anmeldestelle für den Viehhandel errichtet, die sich im nächsten Jahre schon zu dem Verein zur Förderung des Viehhandels erweiterte.

Zum Tode des Großherzogs Peter.

* **Oldenburg**, 18. Juni.

Landtag.

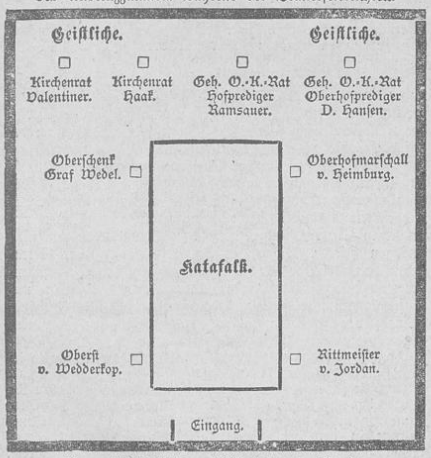
Durch Verordnung vom 16. d. M. wird der Landtag auf den 26. Juni zu einer außerordentlichen Session einberufen, doch wird dieselbe voraussichtlich nur drei Tage dauern. Diese kurze Tagung ist veranlaßt worden durch den Tod des hochseligen Großherzogs, weil nach unserem Staatsgrundgesetze (Art. 198) der Landtag am 14. Tage nach der Regierungerledigung — wie wir bereits mitgeteilt haben — auch ohne Berufung zusammentreten muß, damit die Urschrift des mit der Unterschrift des Regierungnachfolgers und dem Staatssiegel versehenen, am 15. d. M. verkündeten Patents in dem Archiv des Landtages niedergelegt werden kann. Außerdem werden die Abgeordneten dem Großherzog den Eid der Treue leisten, wodurch erst der Regierungantritt als verfassungmäßig anerkannt wird. Wie nach dem „Gem." verlautet, wird diese Eidesleistung im Thronsaale des großherzoglichen Schlosses im Beisein sämtlicher Räte des Staatsministeriums, des Hofstaates, der Truppenkommandeure und der Stabsoffiziere stattfinden. Ueberdies wird sicherem Vernehmen nach dem Landtage von der großherzoglichen Staatsregierung eine Vorlage zugehen, in welcher der Landtag ersucht wird, den Betrag der Barsumme, die der Großherzog zur Sustentation des großherzoglichen Hauses aus dem für Staatsgut erklärten Dominal-Vermögen bezieht, festzusetzen. Hierzu sei bemerkt, daß diese Summe bisher 225 000 Mark betrug.

Trauerbezeugung.

Anläßlich des Ablebens des Großherzogs von Oldenburg legt der rumänische Hof eine zwölftägige Hoftrauer an.

Uebersichtplan

des Audienzzimmers während der Trauerfeierlichkeit.

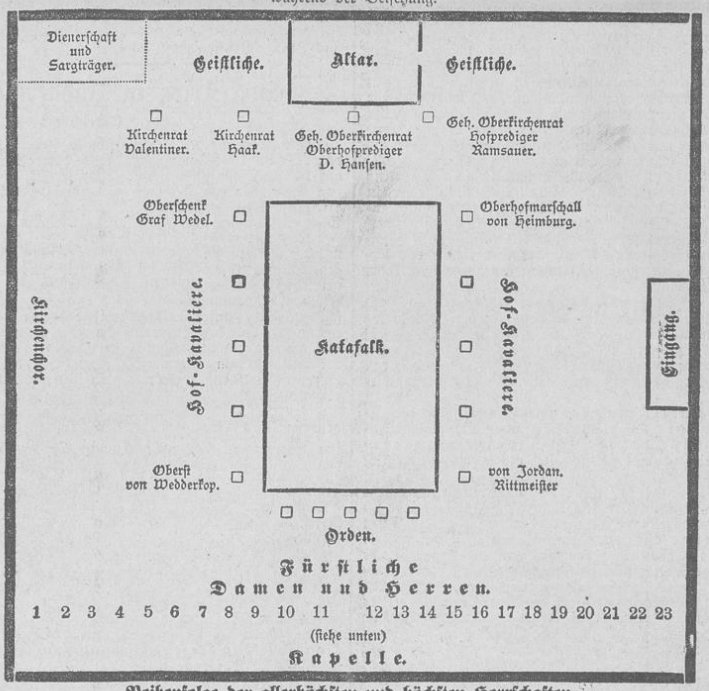


Vom bischöflichen Offizialat in Vechta

ist für die katholischen Gemeinden folgende Verfügung getroffen: Da durch das am 13. ds. Mts. erfolgte Ableben Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs mit dem Großherzoglichen Hause das ganze Land in tiefste Trauer versetzt ist, soll an allen Pfarrkirchen des Offizialatbezirks während der Dauer von 14 Tagen täglich einmal von 12 bis 1 Uhr ein Trauergeläute stattfinden. — Am ersten Sonntag nach Empfang ist dieses Schreiben in allen Pfarrkirchen und Kapellen, in welchen öffentlicher Gottesdienst gehalten wird, im Anschluß an die Predigt zu verlesen und dabei der Trauer über den schweren Verlust in geziemender Weise Ausdruck zu geben.

Platzordnung im Mausoleum

während der Beisetzung.



Reihenfolge der allerhöchsten und höchsten Herrschaften

nach obigem Plan:

1. S. Durchl. Prinz Otto zu Schaumburg-Lippe.
2. S. Hochfürstl. Durchl. Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe.
3. S. H. Herzog Heinrich zu Mecklenburg-Schwerin.
4. S. H. Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein.
5. S. H. Erbprinz von Anhalt.
6. S. K. H. Prinz Friedrich Leopold von Preußen.
7. S. H. Herzog Johann Albrecht, Regent von Mecklenburg-Schwerin.
8. S. K. H. Erbgroßherzog von Baden.
9. S. K. H. Prinz Alfons von Bayern.
10. S. H. Herzog Alexander von Oldenburg als Vertreter Sr. M. des Kaisers von Rußland.
11. J. K. H. Frau Großherzogin.
12. S. M. der Kaiser und König.
13. J. H. Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg.
14. S. K. H. Prinz Johann Georg von Sachsen.
15. S. H. Prinz Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar.
16. S. K. H. Prinz Heinrich von Preußen.
17. S. H. Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen.
18. S. H. Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein.
19. S. H. Herzog Adolf zu Mecklenburg-Schwerin.
20. S. Durchl. Fürst zu Waldeck und Pyrmont.
21. S. Durchl. Prinz Heinrich XVIII. Reuß.
22. S. H. Herzog Peter von Oldenburg.
23. S. H. Herzog Constantin von Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

M. Ruhwarden, 18. Juni. Die Genossenschaft für Viehverwertung, Sitz Tossens, Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung hielt vorgestern in Links Gasthause hierselbst eine gutbesuchte Generalversammlung ab, welche die erst vor ein paar Wochen entstandene, noch unfertige Genossenschaft ein gutes Stück weiter entwickelte. Nachdem der Vorsitzende die ordnungmäßige Berufung der Versammlung festgestellt und letztere eröffnet, erhielt Herr Bissering aus Varel das Wort zu einem Vortrage über die Zwecke und Ziele der Viehverwertunggenossenschaft. Redner verbreitete sich in klarer, einem jeden verständlicher Weise über die Ursachen, die zur Gründung der Viehverwertunggenossenschaft für Deutschland geführt haben, und über die Bestrebungen dieser sowie der neuerdings mehr und mehr entstehenden und rasch und kräftig sich entwickelnden kleineren Genossenschaften, welche nicht ein Emporschnellen der Viehpreise bezwecken, sondern ein Ausgleichen derselben herbeiführen sollen. Die sachlichen, sehr instruktiven Ausführungen, welche das Wesen der Genossenschaften den Versammelten in hohem Maße verständlich machten, wurden mit Beifall entgegengenommen. Die Anwesenden erhoben sich zum Danke von ihren Sitzen. Aus den Ausführungen sei noch erwähnt, daß der Beitritt zur Genossenschaft den Beitretenden keineswegs verpflichtet sein Vieh durch Vermittelung der Genossenschaft an den Markt zu bringen, sondern jeder Genosse kann dasselbe nach wie vor auch an Händler verkaufen. Aus der Versammlung wurde ferner hervorgehoben, daß die zwei Prozent, welche die Genossenschaft zur Deckung der Kosten beanspruche, und an welchen mancher Landwirt, welcher sonst der Genossenschaft sympathisch gegenüberstehe, Anstoß nehme, sehr wenig bedeuteten im Verhältnis zu den höheren Preisen, welche beim Absatz auf genossenschaftlichem Wege erzielt wurden. Hierauf wurden die Statuten der jungen Genossenschaft verlesen, welche odann von 14 Landwirten unterschrieben wurden, so daß die Genossenschaft nunmehr bereits 31 Mitglieder zählt. An Stelle des bisherigen Vorstandes, welcher die Geschäfte provisorisch geführt hatte, wurden durch Stimmzettel gewählt: F. Müller in Seeverns zum Vorsitzenden, Michaelsen in Tossens zum Geschäftsführer und P. Kornelius in Seeverns zum stellvertretenden Vorsitzenden. Zum Aufsichtsrat wurden gewählt: H. Freels in Mürrwarden, H. Frankzen in Siesum, W. Böschen in Eckwarden-Hammerich, A. Oetken in Düke, Wilhelm Oetken in Tossensee-Altendeich. Der letzte Punkt der Tagesordnung, Geschäftsordnung betreffend, wurde wegen vorgerückter Zeit auf die nächste Generalversammlung verschoben.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Wilhelmshaven,** 18. Juni. Die Rheintorpedobootdivision ist wohlbehalten wieder hier eingetroffen. Kapitänleutnant Funke löste die Flotte nach längerer Ansprache an die Besatzung mit einem Hurrah für den Kaiser auf.

* **Papenburg,** 18. Juni. Die hiesige „Emszeitung" meldet soeben den Ausbruch der schwarzen Blattern in Holtburen bei Weener.

Die Handelskammerwahl.

* **Oldenburg.** 19. Juni.

Bei den gestrigen Wahlen zur Handelskammer wurden gewählt:

1. Im Bezirk Stadt und Amt Oldenburg:

Von der 1. Abteilung, in der 40 Stimmzettel abgegeben wurden, als Mitglieder:

Konsul Schultze	(37 Stimmen),
Bankier Gramberg	(27 „),
Kaufmann F. Ohmstede	(27 „),
Fabrikant H. W. Dursthoff	(21 „).

Außerdem erhielten Stimmen: Bankdirektor Jaspers 12, K. Rabeling 12, Bankdirektor Merkel 10, K. Harbers 6, C. Meentzen 4, H. Stalling 2, H. Lohse 1, F. Kollstede 1. — Als Ersatzmänner wurden gewählt: Weinhändler Schäfer (35 St.), Kaufmann Rabeling (27), Kaufmann H. Lohse (25), Bankdirektor Merkel (22). Außerdem erhielten Stimmen; K. Harbers 17, H. W. Dursthoff 10, Bankier Gramberg 11, C. Meentzen 3.

Von der 2. Abteilung, in der 50 Stimmzettel abgegeben wurden, wurden gewählt: als Mitglieder:

H. Willers	(47 Stimmen),
Konsul Mahlstedt	(30 „),
H. Eilers	(28 „),
J. Harmes	(26 „).

Außerdem erhielten Stimmen: Wilking 16, H. G. Müller 14, C. Fischbeck jun. 11, Franz Kollstede 10. — Als Ersatzmänner wurden gewählt: J. Ciliax (39 St.), C. Jürgens (36), Wilking (30). Zwischen Th. Meyer (21 St.) und G. Freese (20) hat eine Stichwahl stattzufinden, die am Freitag dieser Woche, von 10 bis 12 Uhr, vorgenommen werden wird. Ferner erhielten Stimmen: G. Mahlstedt 19, H. Brumund 16, H. G. Müller 12.

2. Im Bezirk Varel wurde von der 1. Abteilung einstimmig Kaufmann H. F. Rüther in Varel gewählt, als sein Ersatzmann Fabrikant B. Meynen-Zetel;

3. Im Bezirk Elsfleth: Reeder A. Schiff-Elsfleth und Carl Janßen-Berne, als Ersatzleute C. Neynaber-Elsfleth und M. Bessin-Berne;

4. Im Bezirk Delmenhorst: Direktor Stuckenberg und Landtagsabgeordneter Hoyer, beide aus Delmenhorst, und als Ersatzmänner Direktor Bornemann-Hude und Ratsherr Büsing-Delmenhorst;

5. Im Bezirk Westerstede: Kaufmann Georg Meinen-Westerstede und als Stellvertreter Kaufmann Gleimius-Zwischenahn;

7. Bezirk Brake. Gewählt wurden in der Abteilung als Mitglieder Konsul K. Gross-Brake und Dockbesitzer H. O. Thyen-Brake, als Ersatzmänner J. Müller-Brake und Ed. Dethard-Ovelgönne; in der 2. Abteilung Konsul C. Becker-Brake und Drogist H. G. Frerichs-Brake; als Ersatzmänner C. Hansing-Rodenkirchen und J. v. Gösseln-Ovelgönne oder G. Fuhrken-Strohausen. Zwischen letzteren beiden Herren hat eine Stichwahl stattzufinden.

---

§§ Schwurgericht.

1. Sitzung vom Montag, den 18. Juni 1900, vormittags 10 Uhr.

Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode wurde durch den Vorsitzenden Geh. Justizrat Niemöller, eröffnet. Als beisitzende Richter fungierten der Landgerichtsrat Rüder und Landrichter Riesebieter, als Vertreter der großherzoglichen Staatsanwaltschaft der Oberstaatsanwalt Ruhstrat; Gerichtsschreiber Accessist Wiese; Verteidiger Rechtsanwalt Ramsauer.

Vor Eintritt in die Verhandlung machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß zwei der ausgelosten Geschworenen wegen Krankheit dispensiert seien. Durch Namensaufruf wurde die Anwesenheit der übrigen 28 Herren Geschworenen konstatiert. Die Geschworenenbank wurde gebildet durch Kaufmann Harms-Jever, Ziegeleibesitzer Schiff-Elsfleth, Korkfabrikant Ellgaß-Delmenhorst, Zeller Götting-Bokel, Kaufmann Kröger-Oldenburg, Kaufmann Krüger-Oldenburg, Zeller Reinke-Gastrup, Landmann König-Campe, Kolon Lamping-Oldorf, Kaufmann Thaden-Großensiel, Landmann Tantzen-Rodenkirchen und Kaufmann Onken-Rastede.

Auf der Anklagebank nahmen Platz: der Schmied Heinrich Schröder aus Wetter, und der Arbeiter Friedrich Kamlah aus Abbendorf, beide z. Zt. hier in Haft wegen Raubes. Die Sache gelangte bereits in der letzten Schwurgerichtssitzung zur Verhandlung, mußte damals aber auf Antrag des Verteidigers wegen Fehlens der Hauptzeugen vertagt werden. Beide Angeklagte sind verschiedentlich vorbestraft. Sie trafen am 30. September vorigen Jahres in hiesiger Stadt mit dem Kellner Hermann Euken aus Esens zusammen, den sie in der Nacht vorher in der Herberge kennen gelernt hatten. Nachdem sie zusammen einige Wirtschaften besucht hatten, waren schließlich alle angetrunken, und gelangten nachmittags von der Lindenallee aus in das Eversten-Holz. Hier setzte sich Euken auf eine Bank, die sich in der Nähe des Einganges an dem gleich rechts von dem Hauptwege abführenden Seitenwege befindet. Kaum hatte Euken sich hingesetzt, als Schröder ihn mit beiden Händen an die Kehle packte und ihn rücklings auf die Bank niederdrückte, während Kamlah ihm das Portemonnaie aus der Hosentasche nahm und Schröder ihm die Uhr mit Kette wegriß; ein Stück der Kette blieb dabei an der Weste hängen. Die Angeklagten stellen die Sache im Wesentlichen anders dar; so bestreiten sie besonders jede Anwendung von Gewalt gegen die Person des Beraubten. Während der Zeuge Euken, der Beraubte, sich der ganzen Vorgänge wegen seiner damaligen starken Trunkenheit nicht mehr erinnert, bekundet die 11jährige Zeugin Gerhardine Rathjen, welche den Raubanfall aus einer Entfernung von ca. 20 Schritten angesehen hat, den Vorgang so, wie oben dargestellt, in der bestimmtesten Weise. Ihre Aussage wird unterstützt durch diejenige des Fußgendarmen Hillmer, dem die Rathjen am Tage nach dem Raubanfall an Ort und Stelle dieselben Angaben gemacht hat. Nach geschehener Beweisaufnahme und den Plaidoyers des Staatsanwalts und des Verteidigers, wurden den Herren Geschworenen 2 Hauptfragen und die Nebenfragen nach mildernden Umständen gestellt. Nach halbstündiger Beratung verkündete der Obmann der Geschworenen den Spruch derselben dahin, daß sämtliche Fragen sowohl nach der Schuld der Angeklagten als auch nach den mildernden Umständen bejaht wurden. Der Oberstaatsanwalt beantragte, gegen Schröder eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren, gegen Kamlah mit Rücksicht darauf, daß derselbe bereits fünf Mal wegen Diebstahls vorbestraft ist, auf eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren 6 Monaten zu erkennen.

Nach kurzer Beratung verkündete der Vorsitzende das Urteil dahin, daß Schröder zu 1 Jahr 6 Monaten, Kamlah zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurden, und zwar mit Rücksicht auf die lange Zeitdauer des Verfahrens, jedoch ohne daß den Angeklagten, wie von ihrem Verteidiger beantragt, die erlittene Untersuchungshaft angerechnet würde.

2. Sitzung, Nachmittags 5 Uhr.

Vorsitzender, Richter und Gerichtsschreiber dieselben wie in der 1. Sitzung. Staatsanwalt: Landgerichtsrat Ramsauer; Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Cordes.

Als Geschworene wurden ausgelost Rentner Kipp-Oldenburg, Fabrikant Stöve-Varel, Kaufmann Harms-Jever, Kolon Lamping-Oldorf, Rentmeister Weldemann-Dinklage, Zeller Reinke-Gastrup, Ziegeleibesitzer Zedelius-Neuenburg, Ziegeleibesitzer Schiff-Elsfleth, Gutsbesitzer v. Fricken-Bomhof, Kaufmann Onken-Rastede, Korkfabrikant Ellgaß-Delmenhorst, Kaufmann Thaden-Großensiel.

Angeklagt war der Gelegenheitarbeiter Heinrich Diedrich Hinrichs aus Heppens, zur Zeit hierselbst in Haft, wegen Raubes. Am Nachmittag des 23. April d. J. wurde die 13jährige Tochter Marie des Wirts Wilhelm Mennen zu Utlande bei Jever von ihrer Mutter nach Jever geschickt, um einen Einkauf zu besorgen, und erhielt zu diesem Zweck ein Portemonnaie mit 2,85 Mark Inhalt mit auf den Weg. Das Mädchen benutzte den über den hillernsen Hamm führenden Steinpfad, einen öffentlichen Weg, und wurde hier von dem Angeklagten, der in der elterlichen Wirtschaft der Mennen den ihr erteilten Auftrag angehört hatte, eingeholt. Der Angeklagte verlangte nun, reichlich 900 Schritte von den ersten Häusern der Stadt entfernt, von dem Mädchen das Geld und faßte, als dieses erwiderte, es habe kein Geld, das Mädchen an der Kehle, drückte es und riß es zu Boden. Er griff dabei mit der einen Hand in die Tasche des Mädchens, wobei er dessen Hand, mit der es die Tasche zuhielt, bei Seite riß, und nahm das Portemonnaie heraus, trotzdem das Mädchen laut schrie. Nach der Beraubung des Mädchens ließ der Angeklagte dasselbe los und lief in der Richtung nach Jever fort. Das Mädchen schrie ihm nach, worauf der Angeklagte sich in einer Entfernung von vielleicht fünfzig Schritten umdrehte und dem Mädchen zurief, wenn es nicht still wäre, würde er es totstechen, und verschwand bei den ersten Häusern der Stadt. Der Angeschuldigte, der derzeit ohne Mittel und auf der Suche nach Arbeit war, ist am 12. Dezember 1879 geboren, ledig, ein Mal vom Schöffengericht Jever wegen Diebstahls mit 3 Wochen Gefängnis vorbestraft. Er ist im allgemeinen geständig.

Nachdem die den Geschworenen gestellte Hauptfrage nach der Schuld des Angeklagten, sowie die Nebenfrage nach mildernden Umständen durch die Geschworenen bejaht worden waren, beantragte der Staatsanwalt, den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren zu verurteilen, ihm auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren abzuerkennen. Mit Rücksicht darauf, daß der Raubanfall auf öffentlicher Straße unternommen worden, andererseits aber auch darauf, daß der Angeklagte bei Begehung der That mittellos gewesen war, erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren.

Schiffsnachrichten aus Brake.

Angekommen:

Juni 11. engl. D. „Wilster", Fookes, von Taganrog.
„ 11. dtsch. „Antje", Pollmann, von Wilhelmshaven.
„ 12. „ D. „Hans", Jochimsen, von Riga.
„ 12. dänisch. D. „Enigheden", Nielsen, von Söderhamm.
„ 12. dtsch. „Antje", Kramer, an Fedderwarderfiel.
„ 12. „ „Alida", Kramer, an „
„ 13. „ „Abeta", Kultgen, an Bremerhaven.
„ 14. „ „Gebkea", Freese von „
„ 14. „ „Veronika", Sixbum, von „
„ 14. „ „Emanuel", Rosenbohm, von Bremerhaven.
„ 14. „ „Pelotas", Müller, von Hamburg.
„ 15. griech. D. „Chavilaos Triconpis", Cariavas, von Taganrog.
„ 16. dtsch. „Delphin", Haase, von Geestemünde.
„ 16. „ „Jantina", Bockhoff, von „

Abgegangen:

Juni 11. engl. D. „Sheldrake", Green, nach Newcastle.
„ 12. dtsch. D. „Harald", Petersen, nach Grangemouth.
„ 13. „ „Antje", Pollmann, nach Papenburg.
„ 13. „ „Gerina", Blum, nach Morrisonshaven.
„ 13. „ „Ibother", Genken, nach Bremen.
„ 14. „ „Anna Dorothea", Hinrichs, nach Memel.
„ 15. „ „Gebkea", Freese, nach Weener.
„ 15. „ „Veronika", Liebum, nach Weener.
„ 15. „ „Emanuel", Rosenbohm, nach Carolinensiel.
„ 16. „ „Antje", Kramer, nach Papenburg.
„ 16. „ „Alida", Kramer, nach Papenburg.
„ 16. „ „Dorothea", Schwegmann, nach Sundsvall.
„ 17 engl. D. „Wilster", Fookes, nach Archangel.
„ 17. dtsch. D. „Hans", Jochimsen, nach Granton.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 19. Juni. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,20	95,75
3½ pCt. do. do.	95,20	95,75
3 pCt. do. do.	87,10	87,65
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	—
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	123,80	124,60
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,20	95,75
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,30	95,85
3 pCt. do. do.	86,80	87,35
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95,90	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	95,70	96,25
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,10	94,65
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,70	57,25
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,90	96,45
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	98,95	99,25
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,50	99,80
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warksp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,20	169,10
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,345	20,445
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,79	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	165 pCt. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	—
Diskont der Deutschen Reichsbank	5½ pCt.
Darlehenszins do. do.	6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel	5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 16. Juni 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„ russische	7,—
Roggen, hiesiger	8,—	Bohnen	7,80
„ Petersburger	8,20	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	8,—	Mais	6,—
Weizen	—	Kleiner Mais	7,—
		Lupinen	6,80

pro Centner.

Landesbibliothek Oldenburg

5 wertvolle Wochenschriften

*** kostenfrei: ***

jeden Montag: **Zeitgeist** wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift

jeden Mittwoch: **Technische Rundschau** illustrierte polytechnische Fachzeitschrift

jeden Donnerstag: **Haus Hof Garten** illustrierte Wochenschrift für Garten- und Hauswirtschaft

jeden Freitag: **ULK** farbig illustriertes, satirisch-politisches Witzblatt

jeden Sonntag: **Deutsche Lesehalle** illustriertes Familienblatt

erhält jeder Abonnent des

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung

welches **täglich 2 Mal**, auch **Montags**, in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheint, im ganzen **13 Mal** wöchentlich.

Gegenwärtig ca. 70,000 Abonnenten.

Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint:

„Schwankende Liebe“ von Ferdinand Runkel

ein hochinteressant geschriebener Künstler-Roman, dessen handelnde Personen frisch und lebenswahr gezeichnet sind, und in welchem der kundige Leser manch' bekannte Persönlichkeit erkennen wird.

Abonnements für das III. Quartal 1900 zum Preise von **Mk. 5,25** (für **alle 6 Blätter zusammen**) nehmen alle Postanstalten Deutschlands (Ausland mit Postzuschlag) entgegen.

Probenummern sind gratis von der Expedition Berlin SW. 19 zu beziehen.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. J. Röben hiers. läßt auf seiner zu **Ohrwege** belegenen Stelle am

Freitag, den 22. Juni d. J.,
nachm. 6½ Uhr anfgd.,

10 St. Dreschen-Gras, sehr gut besetzt,

meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Verkauf einer Windmühle.

Rastede. Die von dem Mühlenbesitzer **Rudolf Meyer** hieselbst nachgelassene, zu **Rastederfüdende** an der **Oldenburg-Bareler Chaussee** belegene **Windmühle** (mit Jalousien und Windrose), wird mit dem Mühleninventar und dem ca. 1½ Scheffelsaat großen **Grundstück (Bauplatz)** am **Sonnabend, den 23. Juni d. J., abends 7½ Uhr,**
in Ww. zum Brooks Wirtshause zu Rastederfüdende zum sofortigen Antritt öffentlich zum Verkauf aufgesetzt.

Die Mühle ist in gutem Stande.
Kauflustige ladet ein

H. Hoes.

Nachdem mir die von dem früheren Auktionator J. A. Calberla hierselbst gestellte Dienstkaution behufs Verwertung nach § 127 K.-O. ausgehändigt ist, fordere ich hierdurch alle diejenigen, die auf Grund der Geschäftsführung des Auktionators Calberla aus dieser Kaution abgesonderte Befriedigung verlangen, auf, mir baldigst schriftliche Anzeige unter Begründung ihrer Ansprüche zu machen.

Oldenburg, 1900 Juni 18.

Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Möhring.

Von der Reise zurück.
Dr. Rud. Müller,
Osternburg.

Wiefelstede. Der **Köter Hermann Eiting** zu **Wemkendorf** beabsichtigt, seine daselbst belegene

Landstelle,

bestehend aus guten Gebäuden und ca 16 ha 52 a 60 qm Acker-, Wiesen-, Weide- und Heideländereien, mit Antritt der Ländereien nach diesjähriger Ernte und der des Wohnhauses am 1. Mai 1901 zu verheuern.

Liebhaber wollen sich baldigst an Verheuerer und den Unterzeichneten wenden.

Eiting, Auktionator.

Wüsting-Grummersort. Herm. Henjes zu **Wechloy** beabsichtigt, seine hieselbst belegene, z. Zt. an Neuhaus verpachtete

Köterstelle

mit Antritt zum 1. Mai 1901 aus der Hand zu verkaufen. Diese Stelle besteht aus fast neuen Gebäuden, Wohnhaus und Scheune, den unter Art. 157 der Gemeinde Holle belegenen Ländereien, groß ca. 14 ha, dem Placken und Anteil am sogen. Stück in der Blankenburger Mark, groß zusammen ca. 3 ha, sowie noch die in der Gemeinde Hude belegenen, teils mit Kiefern bestandenen beiden Placken, groß ca. 3 ha, ist leicht zu bewirtschaften und als einträgliche Landstelle in der Umgegend bekannt. Es kann auf der Stelle 1 Pferd nebst 10—12 Stück Hornvieh gehalten werden.

Kaufgeneigte wollen sich, um zu unterhandeln, am

Dienstag, den 26. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in des Unterzeichneten Wohnung einfinden

H. Claußen.

Loy. Lehrer **Maaß** das. läßt

Sonnabend, 30. Juni,
nachm. 5 Uhr anf.,

10 Sch.-S. Roggen auf dem Halm,
15 Sch.-S. gut besetztes Mähgras,

sowie die **Nachweide** hiervon öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Hammelwardermoor. Zu kaufen gesucht **150 Stück Walfischleeten.** Offerten mit Preisangabe erbeten.

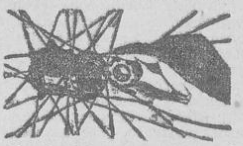
H. Meinardus.

Brennabor

-Räder haben einen verblüffend leichten Lauf

weil die Konusse und Lagerschalen mit mathematischer Genauigkeit gearbeitet sind.

Alle Theile sind von Gussstahl, glashart und im Gebrauch unverwüstlich.



Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein**, Brandenburg a/H.

Pariser Weltausstellung 1900

Paris-Vincennes, Klasse 30.

Brennabor-Räder stets vorrätig in **Kruses Fahrrad-Magazin.**

Immobilverkauf.

Wiefelstede. Der Ziegeleibesitzer **A. Lauw** zu **Bockhorn** beabsichtigt, die ihm gehörige, zu **Hollen** belegene

Landstelle,

bestehend aus guten Gebäuden und ca. 10,5645 ha Acker-, Wiesen-, Weide- und Heideländereien guter Bonität, öffentlich meistbietend durch den unterzeichneten Auktionator mit Antritt der Gebäude zum 1. Mai 1901 und der Ländereien zum 1. Nov. d. J. zu verkaufen, und wird 3. und letzter Verkaufstermin auf

Donnerstag, den 28. Juni d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in **Janßens Wirtshause zu Hollen** angesetzt.

Bei irgend annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Eiting, Auktionator.

Gras- und Andel-Verkauf.

Dangast b. Varel. Herr Landwirt **Johann Brunken** daselbst läßt am

Mittwoch, den 4. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr anf.,

in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

5 Jück Gras
auf dem Moore bei Wehgast;

6⅔ Jück Gras
im Zledden, auf mit Kleierde überfahrenem Lande;

10 Jück Andel
im Jeringhaver Groden.

Kaufliebhaber wollen sich bei der Dangaster Mühle versammeln.

W. Weber, Aukt.

Heuermann Gerd Schwarting zu **Nadorst** auf **Röben Stelle** läßt

am Donnerstag, den 28. Juni d. Js.,
nachm. 3 Uhr anf.,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

30 Scheffelsaat gut besetztes Gras (Dreschen),
7 Scheffelsaat Roggen,
5 „ Hafer,
15 Stück große und kleine Schweine,
1 milchgebende Ziege.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Molkerei Edewecht.

Am

Donnerstag, den 21. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in **Mügges** Gasthause:

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. **Bau der Molkerei.**
2. **Maschinenlieferung.**

Um rege Beteiligung ersucht

Der Vorstand.
Bohn. Bunjes. Harms.

Täglich frische Erdbeeren.

Nadorsterstraße 63.

Oldenburg. Mehrere Häuser an der **Lindenallee** und **Zenghausstraße** habe ich zum beliebigen Antritt bei sehr geringer Anzahlung preiswert zu verkaufen.

J. H. Schulte, Aukt.,
Bureau: Markt 12b.

Zu verkaufen ein wachsamer Haushund (Wolfshund), sowie ein gut erhaltener Kinderwagen.

Ehnernweg 17.

Gebrauchte Fahrräder, erstklassige Marken, darunter von 35 bis 120 Mk.
Nadorsterstr. 82, p.

Wohnungen.

Zu verm. möbl. **Stube** u. Kammer.
1. Ehnernstr. 29.

Zu verm. auf sofort oder später die Oberwohnung im Hause Haarenstr. 44a (4 Wohnräume, Küche, Keller- und Bodenraum).

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Wohnung,

2 Stuben u. Küche, im Centrum der Stadt, zum 1. Juli zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter Chiffre **S. 369** an die Exped. d. Bl.

Oberwohnung im Preise von ca. **300 Mk.** wird v. einer **kl. Familie** (Beamter) mögl. im Haarenthorviertel z. 1. Nov. ges. Off. u. **S. 367** a. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. Novbr. d. Js. in Bloherfelde eine Wohnung nebst 6 Sch.-S. Land.

E. Memmen, Aukt.

Zu verm. auf sof. oder sp. e. schön eingerichtete **Etage** an vorzügl. Lage.
Wilh. Müller, Rchst., kl. Kirchenstr. 9

Zu vermieten 1 sch. **Unterwohnung sofort oder pr. 1. August** f. kl. Familie od. einz. Pers. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Zu v. sch. Logis f. j. Leute. Bockstr. 13.

Bakanzen und Stellengesuche.

Gute Unterk. für ein 8 Tage altes **Mädchen** gesucht. Johannisstr. 3.

Ein erfahrenes **Mädchen** für kleinen Haushalt zum 1. August gesucht. Ofenerstr. 41 a.

Gesucht zum 1. August ein **Dienstmädchen** zur Stütze der Hausfrau. Nachzufr. b. Frau **Meyer**, Bergstr. 8.

Gesucht zum 1. Novbr. ein tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Haus, welches kochen kann. Offerten unter **S. 366** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen.**

Jever. Frau **Adele Spiegelberg.**

Arbeiter gesucht.

Heinr. Wittholt, Ofenerstraße.

Kleybrok b. Rastede. Gesucht auf sofort ein **Schmiedegeselle** auf dauernde Arbeit.

T. Gersema, Schmiedemeister.

Ich suche a. gl. ein Stundenmädchen für den ganzen Tag, sowie ein anständiges Mädchen bei Kindern, welches zu Hause schlafen kann.

Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Rasteder Gemüse- und Früchte-Konserven-Fabrik.

Montag, den 18. Juni:

Beginn der Arbeit in der Fabrik.

Frauen und Mädchen, die sich gemeldet haben, wollen sich einfinden.

Suche per sofort einen **kräftigen Lehrling** für meine **Müllerei.**

Jeddeloher Mühle.
W. Struckmann.

Vom 1. Juli bis 20. Septbr. ein fleißiges **Mädchen** nach Norderney.
Rosenstraße 10.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Vegetarier-Verein.

Donnerstag, den 21. Juni, abends 8½ Uhr, in der **Bavaria:**

Vortrag.

Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Dreibergen.

Am **Sonntag**, den **24. Juni:**

Garten-Konzert
und
Ball.

Eintritt frei.

Zur Feier der Schlacht bei Belle-Alliance.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. W. Feldhus.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höher, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schwartz in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 141 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 19. Juni 1900.

Aus aller Welt.

Eine aufregende Scene

spielte sich kürzlich gegen Abend in den zum königlichen Wilhelma-Theater in Kannstatt gehörigen Gartenanlagen ab. Auf der dortigen Spezialitätenbühne sollte vom 15. d. M. ab sich eine Löwenbändigerin produzieren, und um dem Publikum zu zeigen, bis zu welchem Grade die Zähmung der Bestie gelungen sei, ließ sie dieselbe, nur von einem Wärter begleitet, sonst aber ganz ungefesselt, im Garten des Wilhelma-Theaters herumspazieren. Mittwoch Vormittag bereits bewegte sich das noch ziemlich junge, aber vollständig ausgewachsene Tier mit großem Anstand im Restaurationsgarten. Als gegen Abend das Publikum zum Konzert erschien, nahte sich auch wieder der seltsame, gelbe Wüstengast; ihn kümmerten nicht die besorgten Blicke der Gartenbesucher, das ängstliche Ausweichen der Damen — er trottete behaglich neben seinem Wärter dahin. Plötzlich trennte er sich aber von ihm, näherte sich einem Kinde — es war das des hiesigen französischen Konsuls, der mit seiner Familie anwesend war — dies lief ängstlich weg, stolperte dabei, und nun legte der Löwe, vielleicht wirklich zum harmlosen Spiel, die Pranke auf das zarte Gesicht. Selbstverständlich floß das Blut aus mehreren Wunden. Nun warf sich der Großvater des Kindes auf die Bestie, die sich von neuem aufrichtete und dem alten Herrn einen sanften Hieb mit der Tatze gab, so daß auch er eine Wunde davontrug. Im nächsten Augenblick schon hatte der Wärter seinen ungefügigen Zögling in feste Bande gethan und führte ihn in seinen Käfig ab. Zum Glück erwiesen sich die Wunden der beiden Betroffenen, die von einem anwesenden Arzt sofort verbunden wurden, als nicht gefährlich, und die Erregung im Publikum, die um ein Haar sich zu einer wilden Panik gesteigert hätte, legte sich allmählich, besonders als bekannt wurde, daß die Direktion dem vierbeinigen Artisten und seinem Mentor nach diesem verunglückten Debut sogleich den Laufpaß gab.

* * *

Auf eine ganz eigenartige Idee

zur Hebung des Gemeindeeinkommens sind die Bauern in Parchau bei Burg verfallen, die über eine mit 12 000 Mk. jährlich dotierte Pfarre verfügen. Als diese durch den Tod ihres Inhabers erledigt wurde, und sich viele Kandidaten meldeten, traten Gemeindemitglieder mit einigen der Kandidaten in Verhandlung und versprachen ihnen die Stelle gegen Gewährung von Geldvorteilen an die Gemeinde. Der Bruder des einen Kandidaten wollte 1000 Mk. jährlich zahlen, der Freund eines anderen hingegen verpflichtete sich zur einmaligen Zahlung von 24 000 Mk., wenn sein Freund gewählt würde. Das geschah denn auch, aber der Handel wurde bekannt, und es knüpften sich daran Untersuchungen aller Art, und auch ein Prozeß wegen Meineids, der mit Freisprechung endete. Die Thatsache bleibt aber bestehen, daß mit der Pfarrstelle von Parchau ein arger Schacher versucht worden ist. Der Freund des einen Kandidaten, dessen Wahl denn auch erfolgte, ein Bankier Haseloff in Burg, stellte durchaus nicht in Abrede, das Versprechen mit den 24 000 Mk. gegeben zu haben, erklärte aber, daß der Pfarrer nichts davon gewußt habe, und daß er diese Summe ohne sein Wissen versprochen habe, um den Pfarrer, seinen besten Freund in seine Nähe zu bekommen. Ein Lehrer sagte aus, die Verhandlungen seien so öffentlich geführt worden, daß jedes Kind in Parchau darum gewußt habe. Schließlich werden die schlauen Bauern doch hineinfallen, da der für 24 000 Mk. gewählte Pfarrer nach allem, was bekannt geworden ist, die Bestätigung des Kirchenregiments natürlich nicht erhalten wird.

* * *

Eine neue Strafe für Radfahrer

ist das Verbot des Radfahrens. Dr. Hoffmann schreibt in der „Deutsch. Jurist.-Ztg.“: Nach einem hessischen Gesetz vom 30. März 1900 erfolgt die polizeiliche Regelung des Verkehrs der Radfahrer auf den öffentlichen Straßen und Plätzen bis zum 2. April 1904 im Wege der Verordnung. Die hierüber erlassene Ministerial-Verordnung bestimmt nun in Paragraph 17, daß den Personen, welche wegen Uebertretung dieser Verordnung mit Haft oder wiederholt mit Geldstrafe bestraft worden sind, oder welche sich als des Radfahrens unkundig oder unfähig erweisen, von der zuständigen Behörde die Radfahrkarte mit der Nummerplatte auf die Dauer oder für eine bestimmte Zeit entzogen werden kann. Da das Radfahren auf öffentlichen Straßen nur dem Besitzer einer Radfahrkarte gestattet ist, wird hiermit das Verbot des Radfahrens als Strafe festgesetzt. Wenn z. B. jemand an seiner Radfahrkarte eine eigenmächtige Aenderung vorgenommen hat und deswegen mit Haft bestraft worden ist, so kann ihm nach dieser Verordnung auf Lebenszeit verboten werden, im Großherzogtum Hessen auf öffentlichen Straßen Rad zu fahren. Diese Strafbestimmung steht in Widerspruch zu Paragraph 366 Ziff. 10 des R.-St.-G.-B., wonach die Uebertretung derartiger Vorschriften nur mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bedroht ist. Ueberhaupt ist es unzulässig, auf dem Wege der Landesgesetzgebung das Verbot des Radfahrens als eine neue Strafart einzuführen.

* * *

Made in Germany.

Den untrüglichsten Beweis dafür, wie außerordentlich fest die Waren des Zeichens made in Germany in der Gunst der englischen Kundschaft sich behaupten, wird man in der Thatsache erblicken dürfen, daß die Bezeichnung made in Germany jetzt von englischen Fabrikanten vielfach ihren eigenen Erzeugnisse beigefügt wird, um ihre Absatzfähigkeit zu erhöhen. So schreibt ein Korrespondent an das Fachblatt „Pottery Gazette“, daß er neulich eine Schüssel kaufte, die als made in Germany feilgeboten wurde, und deren englischer Ursprung sich bei näherer Prüfung als zweifellos herausstellte. Ferner wird von einer großen londoner Exportfirma berichtet, welche ein ganzes Warenlager von Schmuckgegenständen und Glasartikeln als made in Germany zur Schau stellte; in Wahrheit waren sämtliche Schmucksachen in Hanley und Stoke-on-Trent, die Glassachen aber in Gatehead-on-Tyne hergestellt.

* * *

Die „verfluchte“ Königin.

In Irland stand jüngst ein Angeklagter wegen „Verfluchung der Königin“ vor Gericht. „Die Königin zu verfluchen“, erklärte entrüstet der Richter, „ist, abgesehen vom Morde, ungefähr das schwerste Verbrechen, dessen ein Mann sich schuldig machen kann.“ Sprachs und diktierte dem Sünder eine Geldbuße von — 20 Schillingen (ca. 20 Mk.) auf. Man ist, so schreiben englische Blätter hierzu, an Ort und Stelle bis jetzt nicht ganz einig darüber, ob sich der Richter mehr in der Bewertung des Verbrechens oder mehr in der Abmessung der Strafe geirrt hat.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

32) von **B. Riedel-Ahrens.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Das ist kein Hindernis, um nicht gelegentlich doch eine recht große Dummheit zu begehen,“ entgegnete Uwe Jens. „Fräulein Rose ist ein edles Mädchen, und sie beging sie ebenfalls.“

„Sie wollen mich mit meinen eigenen Waffen schlagen.“

„Nein, ich möchte Sie nur mit der Schwester aussöhnen dadurch, daß ich an Ihre Gerechtigkeit und auch ein wenig an Ihr Herz appelliere.“

„Das Herz muß schweigen, wo die Gerechtigkeit verlangt, daß der Verstand befiehlt.“

„Das ist ein schwerwiegendes Wort, dem ich nicht beistimme. Das edle Weib ist stets am größten dort, wo es liebevoll verzeiht; denn was bedeutet Weib sein im Grunde anderes, als die verzeihende Liebe sein?“

Esther biß sich auf die Lippen — gegen die Wahrheit dieses Ausspruches gab es nichts einzuwenden. Sie verließen das Haus und traten ins Freie. Weshalb war sie im tiefsten Innern so gereizt gegen ihn? Benahm er sich doch vollkommen korrekt. Am liebsten hätte sie einen Streit vom Zaune brechen mögen, nur um ihn aus seinem Gleichmut aufzuschrecken. Esther wollte ihn aufbrausend, begeistert, wütend sehen; nur diese unerschütterliche Ruhe fing nachgerade an, sie zu peinigen.

„Waren Sie stets so beispiellos phlegmatisch, Herr Karlsen?“ stieß sie nach längerer Pause halb unwillig hervor.

„O nein,“ antwortete er, in der schützenden Dunkelheit ein glückliches Lächeln verbergend. „Es gab eine Zeit, wo ich in himmelstürmendem Drängen gern die ganze Welt in Brand gesteckt hätte, wenn Hindernisse sich meinen Wünschen widersetzten; das ist jedoch vorüber. Ich gelangte in den Besitz der erworbenen Ruhe, die die einzig echte — weil sie durch nichts mehr zu erschüttern ist.“

„Durch nichts! Sie haben hart an sich gearbeitet!“

„Ich halte es für die Pflicht eines jeden denkenden Menschen.“

Wieder war sie gezwungen, die Wahrheit seiner Entgegnung anzuerkennen; wie es in ihrer Brust von widersprechenden Gefühlen tobte, sobald sie mit ihm sprach!

Sie hatten unterdessen den Weg erreicht, der, dem Strand nahe, nach Birkendorf führte. Der Nebel war aus den höheren Luftschichten gewichen, so daß man den Mond in trübem, stumpfgelbem Licht am Himmel sah. Ueber dem Meere lag nach wie vor ein feiner trüber Dunst, und von den wassergefüllten Dorfgräben und viereckigen Löchern ging ein blasses Blinken aus. Schattenhaft ragten zwischen ihnen einzelne nackte Weidenstämme hervor, und weiter unten sah man die schwarzen Umrisse der Masten aus den Fischerbarken sich erheben.

„Ein ernstes Nachtbild,“ sagte Esther unter diesem Eindruck, „das wie eine gespenstische Vision durch die Seele zieht, und ein Bild für Karins Pinsel! Auch ich habe solche Landschaften gern, es liegt so viel in ihnen. Solche Dämmerstunden der Natur sind wie das dunkle Sehnen einer einsamen Seele nach dem hellen Glück.“

„Sie haben dem Gedanken, der mir auf den Lippen schwebte, Ausdruck gegeben,“ erwiderte Uwe Jens.

In Esther wühlte eine Frage. Endlich hielt sie es nicht mehr aus und bemerkte äußerlich gleichmütig:

„Würden Sie auch dann so vollständig bei Ihrer künstlich erworbenen klassischen Ruhe beharren, wenn Sie zufällig noch jenem Wesen begegneten, das, um Ihre Worte zu gebrauchen, vielleicht am Nordpol oder in Afrika geboren, zu Ihnen gehört?“

Froh überrascht von dieser Frage, wollte Uwe Jens eine vorschnelle Antwort geben, besann sich jedoch noch rechtzeitig.

„Ich weiß nicht, ob selbst dieses Ereignis heute noch im Stande wäre, jene Sturmflut des Entzückens zu erwecken, wie es einst der Fall gewesen wäre.“

Esther war mit der Antwort unzufrieden, und er ebenfalls, weil sie gegen sein besseres Wissen gegeben war, doch geschah es, weil er Esther gegenüber nach einem System handeln mußte; wußte er doch genau, daß jedes seine Gefühle verratende Wort ihn weiter von ihr entfernen würde.

Vor ihnen erschien bald das Dorf, stumm und finster. Das Meer lag ruhig, wie im Bann des Nebels, so daß seine Wellenpulse kaum vernehmbar gegen die Böschung schlugen. Esther blieb stehen.

„Bis hierher, Herr Karlsen — dort muß ich einbiegen zu Wiebke Frohn. Gute Nacht!“

„Gute Nacht, Fräulein Holm! Morgen in aller Frühe reise ich nach Berlin, um Vetter Kurt meine Meinung zu sagen. Vielleicht sehe ich bei der Gelegenheit auch Fräulein Rose — darf ich einen Gruß von Ihnen bestellen?“

„Nein!“ erwiderte Esther gereizt.

„Das ist wider Ihre Ueberzeugung gesprochen, Sie verleugnen damit Ihr eigenes Herz. Nie sah ich eine Frau, die so gradherzig ist wie Sie! Und wer so viel opfernde hingebende Liebe fremden Kindern beweist, besitzt sie ohne Zweifel in noch höherem Maße für die Schwester.

„Es giebt Dinge, wo nicht mehr schwächliche Verzeihung, sondern gerechte Strenge besser am Platze ist.“

„Mag sein, aber die Strenge darf doch das Gewand der Liebe tragen. Nur so wirkt sie, dringt beschämend ob des eigenen Unwertes dem Irrenden in die Seele und bringt ihn zur Erkenntnis.“

Zum dritten Mal an diesem Abend stand Esther gedemütigt vor Uwe Jens. Kannte er sie denn besser, als sie sich selbst? Sie spürte in der That nun keinen Groll mehr gegen die verblendete Rose — ihr Nein war lediglich dem Trotz gegen ihn entsprungen.

„Grüßen Sie denn meine Schwester,“ bemerkte sie nach kurzem Sinnen mit finsterer Stirn, „und ich gedächte ihrer mit verzeihender Liebe.“

Uwe Jens zog die Hand, die sie ihm zum Abschied reichte, dankend an seine Lippen und ging gleich darnach in die feierliche, menschenleere Nacht hinaus; hoffnungvoll und heißer noch durchglüht von der Naturgewalt einer Liebe, die das Leben und den Tod besiegt.

Esther sah ihm nach, bis ihn das Dunkel verschwinden ließ; das Blut war ihr in die Wangen gestiegen, und die Augen blitzten. Heute ging er als Sieger von dannen, das erste, aber auch das letzte Mal! Er war ihr überlegen gewesen in der Reife des Urteils, in seinen Anschauungen über Welt und Menschen, und was mehr noch, er, der rauhere Mann, hatte sich unvergleichlich groß und zart in seiner mitleidvollen Menschenliebe gezeigt — sie konnte von ihm lernen, und das empörte Esther. Sie ging zu der kleinen Wiebke hinein, die ihr erfreut entgegenlachte, liebkoste das Kind und sprach tröstend zu der besorgten Mutter von der fortschreitenden Besserung der Kleinen. Das klärte ihr Empfinden, und als sie das Häuschen verließ, waren die hochgehenden Wogen der Gefühle einer wohlthuenden Ruhe gewichen. Gedankenbewegt schlug sie die Richtung nach Sigurdshof wieder ein.

Was wollte sie denn eigentlich, wozu das heimliche Sinnen über etwas, worüber sie sich selbst nicht ganz im Klaren war? Uwe Jens hatte gesagt, er würde Genia nicht aufgegeben haben, mithin war das, was sie damals in seinem Antlitz zu lesen geglaubt, doch nur täuschende Einbildung gewesen; er hatte für sie weiter nichts als die Neigung der Freundschaft. Und das war gut, so wollte sie es, redete sich Esther ein.

So brachte sie es sogar zu einem erkünstelten Glücksgefühl, den Freund zu besitzen; das war Vollkommenheit! Treue Hingebung auf beiden Seiten, festes Zusammenhalten in der Not, Uebereinstimmung des Geschmacks und der Neigungen, nicht ein unlauterer Gedanke, der die harmonische Reinheit des Verhältnisses bedrohte — war das nicht die Verwirklichung des Ideals ihrer stolzen Mädchenträume gewesen?

Am abendlichen Himmel zeigte sich hier und dort ein blasser Stern, und als Esther einmal nach oben sah, fiel in weitem Bogen majestätisch ein hellleuchtendes Meteor aus der Höhe herab und verschwand im Meere. Lange schaute sie nach der Gegend, wo der Stern versunken war, und dann spürte sie an ihrer Wimper Thränen. Eine seltsam wehe Empfindung, wie aus Enttäuschung und süßem Schmerz geboren, rührte sich in ihrer Brust — oder Sehnsucht und Mitleid mit sich selbst?

Das rüttelte sie endlich voll geringschätzenden Unwillens gegen sich aus dem weichlichen Ergehen auf, und zornige Schamröte stieg in ihr Gesicht. Niemals; lieber zu Grunde gehen, als solcher Schwachheit Raum geben! Sollte ihr ganzes bisheriges Leben, ihre Grundsätze, zu denen sie sich bekannt, nichts gewesen sein, als eine Komödie mit sich selbst? Verleugnen, was sie als höchste Errungenschaft erworben, wodurch sie als leuchtendes Beispiel den strebenden Mitschwestern voranging, die Krone der reinen, sieghaften Weiblichkeit, die ihr als Höchstes galt, in den Staub ziehen?

Und noch einmal schwur sich Esther, dem Banner der Entsagung um ihrer der Menschheit geweihten Dienste wegen unerschütterlich getreu zu bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 23. Juni:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 24. Juni (2. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Mai 1900 16,858,470 Mk. 83 Pf
Im Monat Mai 1900 sind:

neue Einlagen gemacht	512,968 „	44 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	482,377 „	31 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Juni 1900	16,889,061 „	96 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände 2c.) .	18,120,711 „	10 „

TORIL

Schutzmarke

Fleisch-Extract

aus bestem Ochsenfleisch mit löslichem nährenden Fleisch-Eiweiss übertrifft trotz billigeren Preises alle Liebig'schen Extracte an Nährkraft und Wohlgeschmack und ist in allen besseren Drogen- Delicatessen- u. Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Privatmann Johann Grashorn zu Ofen beabsichtigt, seine zu Donnerschwee belegene

Stelle,

bestehend aus dem Hauptwohnhause, dem Nebenhause und ca. 30 Sch.-S. Ländereien bester Bonität, im ganzen oder geteilt öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu dritter und letzter Termin auf

Donnerstag, den 21. Juni d. J., nachm. 6 Uhr,

in Reckemeyers Gasthause zu Donnerschwee angesetzt.

Sämtliche Ländereien eignen sich vorzüglich zu Bauplätzen und können solche auf Wunsch in beliebigen Größen zum Aufsatz kommen.

Beide Wohnhäuser sind je zu zwei Wohnungen eingerichtet und befinden sich bei beiden größere Gärten mit vielen schönen Obstbäumen.

Unter den Ländereien befindet sich ein mächtiges Kalksandlager.

E. Memmen, Aukt.

Eversten. Der Maurermeister **Herm. Röbken** hierselbst läßt am

Donnerstag, den 21. Juni d. J.,

nachm. 5 Uhr,

auf seinem Lande an der Friedrichsfehner Chaussee, nahe bei Nicolais Ziegelei:

ca. 50 Scheffelsaat Gras und Klee,

gut bestanden, stückweise öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. **Kayser**, Aukt.

Ueber 100,000 Geheilte

in allen Ländern und über

20,000 Dankschreiben

aus allen Kreisen, darunter von Professoren, Aerzten und von der allerhöchsten Aristokratie, beweisen, daß

Feiths Elektro galv.

Doppel-Volta-Kreuz

mit 3 elektr. Elementen und

Dor Sandens Elektro-Galv. Gürtel

mit 8 elektr. Elementen sichere Heilung bewirken bei: **Gicht, Rheumatismus** in allen Gliedern, **Nervosität, Schlaf- und Appetitlosigkeit, Influenza und Morphium-Krankheit, Neuralgie, hysterischen Anfällen, Bleichsucht, Lähmungen, Rückenmarksleiden, Krampf, Herzklopfen, Blutandrang zum Kopfe, Schwindel, Hypochondrie, Asthma, Brausen vor den Ohren, kalte Hände und Füße, Bettnässen, Hautkrankheit, übelriechendem Atmen, Kolik, Zahnschmerzen, Frauenleiden.**

Um diese Apparate allgemein einzuführen, gewähre ich für kurze Zeit folgende

Ausnahme-Preise:

1 Doppel-Volta-Kreuz nur M. 1.80 (statt 3 Mark), 3 St. M. 4.50, 6 St. M. 7.50, 12 St. M. 12—. **Dor Sandens Elektr. Gürtel nur M. 5.—** (statt M. 8.—). Gegen vorherige Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken) franko und zollfrei. Bei Nachnahme 50 Pf. mehr. **Bei Gürteln ist Taillen-Umfang anzugeben.** Bestellungen sind zu richten an die Patentinhaber:

F. Epstein, Dresden, Zöllnerstr. 11.

Oeffentlicher Immobil-Verkauf.

Zum öffentlichen Verkaufe der zum Nachlasse der weil. Witwe des Hofmusikers Ferd. Westerhausen hier gehörigen

Immobilien,

als:

1. des Geschäftshauses Achternstraße Nr. 7,
2. des Wohnhauses Cropystraße Nr. 14,

ist zweiter Termin auf

Freitag, den 22. Juni d. J., nachm. 6 Uhr,

im Klubzimmer von Uchtmanns Hotel (Inhaber Herr Humke) hies., Langestr. Nr. 2, angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber freundlichst einlade.

Bezüglich der Beschreibung der Immobilien verweise ich auf Nr. 132, 133, 135. d. Bl.

Auskunft über die Immobilien und die Verkaufsbedingungen, welche übrigens in meinem Bureau eingesehen werden können, wird von mir gern und kostenfrei erteilt.

J. H. Schulte, Aukt.
Bureau: Markt 12 b.

Gras-Verkauf.

Auf dem zu **Bloherfelde** beim Armenhause belegenen **Kahnpool** sollen am

Sonnabend, den 23. Juni d. J.,

nachmittags 3 Uhr auf.:

reichlich 100 Sch.-Saat Gras, sowie ca. 12 Sch.-Saat reiner Roggen

in Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Die Firma **Mühlmeyer & Janssen** hies. läßt wegen Separation einen Teil ihres Warenlagers, namentlich:

1 eich. Paneel-Sofa, 6 eich. Stühle, 1 eich. Büffet, 4 Trumeaux, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Sekretär, 1 nußb. Herrenschreibtisch, 1 nußb. Damenschreibtisch, 1 nußb. Nähschreibtisch, 1 do. Vertikow, 1 schwarzpol. Nippschrank, 1 nußb. do., 1 nußb. Bücherschrank, 1 do. Kleiderschrank, 1 Sofa und 2 Sessel mit braunem Moquettbezug, 1 Sofa und 2 Sessel mit grünem do., 1 Sofa, 2 Sessel und 4 Stühle mit Plüschbezug, 1 Salontisch, 1 Chaiselongue, 1 Krankensessel, Waschtische, Nachtschränke, 4 Bettstellen mit Sprungfederrahmen, 6 Teppiche, Gardinen, Portieren, Vorleger, ca. 6000 Rollen Tapeten usw.,

am

Mittwoch, den 20. Juni d. Js.,

nachmittags 2 Uhr,

im Saale des Herrn **Böseler** (Doodts Etablissement) öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Sämtliche Sachen sind neu, elegant und dauerhaft gearbeitet. Der Zuschlag erfolgt auf jedes Höchstgebot.

W. Köhler, Aukt.

Auf obiger Auktion gelangen weiter zum Verkaufe:

1 mah. Vertikow, 1 do. Tisch, 1 do. Sofa, 1 do. Sekretär, 1 do. Kommode, 1 do. Bücherregal, 1 Teppich, 1 Pendule, verschiedene feine Porzellansachen, als: Teller, Terrinen, Schüsseln usw.

W. Köhler, Aukt.

Frauenarzt Dr. Burckhardt, Bremen, Bornstr. 16.
Sprechstunden: 9—10, 12—1, 3—4.
Privat-Frauen-Klinik.

Luftkurort Damme.

Eisenbahnstation seit 1. Mai 1900.

Empfehle mein **besteingerichtetes Hotel** den verehrten Herren **Reisenden** und **Touristen.** Genügend große luftige Zimmer mit guten Betten, großer Garten mit schönen Anlagen nebst großer neu erbauter Veranda. Aufmerksame Bedienung, gute Küche. Bei längerem Aufenthalt bedeutende Preisermäßigung nach vorheriger Uebereinkunft. Von größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erbeten.

Hotel Mähler.

Inhaber: **Wilh. Gillmann.**

Immobilverkauf.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der zur **Calberlaschen** Konkursmasse gehörigen Grundstücke ist

dritter und letzter

Verkaufstermin auf

Donnerstag, 28. Juni d. J.,

angesetzt.

Die an der Ofenerstraße und Pistolenstraße hierselbst gelegenen Grundstücke werden nachmittags 4 Uhr im Theaterrestaurant, die auf der Osternburg an der Harmoniestraße und Kampstraße gelegenen nachmittags 5 Uhr in Dreisers Restaurant aufgesetzt werden.

Rechtsanwalt **Möhring**, Konkusverwalter.

Tweelbäke. Der Brinksitzer **Heinr. Gode** am **Hatterweg** das. beabsichtigt, krankheitshalber seine

Stelle

mit Antritt zu Nov. 1900 oder Mai 1901 auf mehrere Jahre zu verpachten.

Diese Pachtstelle umfaßt die Gebäude, als Wohnhaus, Scheune und Schweinestall, ca. 25 Scheffels. Acker- und Gartenland, 50 Scheffels. Wiesen- und Weideland, Torfmoor 2c.

Gebäude wie Ländereien befinden sich in einem guten Zustande, auch sind letztere meist recht günstig belegen und daher leicht zu bewirtschaften.

Termin zur Verpachtung ist auf

Freitag, den 22. Juni d. Js.,

nachm. 4 Uhr,

in **Langen Wirtshause** zu **Tweelbäke** angesetzt und ladet Liebhaber ein **H. Claußen.**

Gras-Verkauf.

Rastede. Proprietär **P. W. Willms** daselbst läßt

Montag, 25. Juni,

nachm. präzise 4 Uhr auf.,

den Grasschnitt

von seinen Wischländereien:

dem Lande vor dem Hause, am hohlen Wege, dem Kamp vor Düsers Hause, den beiden Ellerbroks und den beiden Reithdieks in passenden Pfändern öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich bei Verkäufers Hause.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Hausmann **L. Bunnemann** zu Kuhlen hiers. läßt auf seiner Bau

Sonnabend, 23. Juni,

nachm. 5 Uhr anfangend,

50 Jück sehr gut besetztes Mähgras

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

E. Haake, Aukt.

Rastede. Hausmann **A. H. Brötje** in **Kleybrok** läßt am

Montag, 2. Juli, nachm. 4 Uhr,

40 Tagewerk Mähgras,

gut besetzt u. bestes **Kuhheu** liefernd, in den bisherigen Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Osternburg. Zu verk. Kleiderschränke, Kommoden, Bettstellen, Tische, Waschtische, Spiegel, Rohr- u. Küchenst., Spiegelschr. Näh. Charlottenstr. 4.

---

1 Plüschgarnitur, Sofa u. 2 Sessel, hocheleg., **fehlerfrei, 10 J. Garant.**, umsth. statt 270 M. für **200** M. zu verk.
Magnus Meiners, Wilhelmstr. 1a.

Immobilverkauf.

Das den Erben des weil. Malers **Wendemuth** zu **Oldenburg** gehörige, Wichelnstraße Nr. 4 belegene

Immobil,

Art. Nr. 1730 der Stadtgemeinde Oldenburg, soll durch den Unterzeichneten mit Antritt zum 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend verkauft werden.

1. Verkaufstermin findet am

Mittwoch, den 20. Juni d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in **Arends Wirtshause** das. statt.

Jede nähere Auskunft erteilt

W. Glotzstein, Auktionator, **Wardenburg.**

Zu verkaufen eine **Ziege** zum Schlachten. Alexanderweg 32.

Rastede. Großherzoglicher Hofmarschallstab in Oldenburg läßt am

Freitag, den 22. Juni c.,

nachm. 4 Uhr,

im Ellern anfangend,

das Mähgras

im **Ellern, Verbindungspark** und im **Eichenbruch** in den bisherigen Abteilungen öffentlich verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Aeusserst preiswerth sind meine bekannten, mit allen bewährten Neuerungen ausgestatt. **Famos-Fahrräder.** Zubehörtheile billigst. — Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis u. franko **H. Scheffer, Einbeck**
Fahrrad-Engros-Versandhaus

Donnerschwee. Zu verkaufen neue **Klappwagen**, sowie gut erhaltene gebr. **Phätons, 1 Halbchaise, 1 Brotwagen, 1 Breakwagen**, neue und gebr. **Ackerwagen** zu billigen Preisen. **Peter Strahl.**

Ein Hotel oder größeres Restaurant

zu pachten gesucht, eventl. Vorkaufsrecht. Offerten unter **S. 370** an die Exped. d. Bl.

Täglich frische **Erdbeeren.**
Ofener Chaussee 7.

Zu verkaufen große Fässer von ca. 1000 Liter Inhalt.
W. Brünjes, Weinhandlung.

Wie man Männer fesselt!
Eine Mahnung an alle Frauen.
Geg. Einsend. von 60 Pf. in Briefmarken franko durch: **Leop. Feith in Maastricht** (Holland). Briefporto nach Holland 20 Pf.

Feinste neue Isländ.

Matjes-Heringe,

Stück 15 Pfg.

J. B. Harms.

Zu verkaufen ein **kleines Wohnhaus.** Näheres Sachstraße 7a.

---

5 Tourenräder,

1 à 35 M., 1 à 60 M., 1 à 105 M., 2 à 115 M., sind wieder vorrätig. Zu besehen morgens bis 8½ Uhr und abends nach 8 Uhr.

Schäferstraße 2.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Allen Vereinen, Schulen, Ausflüglern usw. empfehle meine **Lokalitäten** mit **schönem Lustgarten.** Für gute Speisen und Getränke und aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt. Event. wird vorherige Anmeldung höflichst erbeten.

Huntlosen. Fr. Schmidt.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler**

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

Schutzmarke: **Steckenpferd**

anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie: Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln, rote Flecke 2c., à St. 50 Pf. in der **Hofapotheke**

Fanfaren-Trompete
(aus feinem Aluminium. G. M.)

Schmetternde Vibrationen der menschlichen Stimme durch Hineinsingen ohne Anstrengung und ohne alle Maßkenntnisse. Höchst originell f. Jung und Alt, Gesellschaften 2c. Per Stück 50 Pfg., 3 Stück Mk. 1.20, 6 Stück Mk. 2.—, 12 Stück Mk. 3,50. Gegen Einsendung des Betrages (auch Briefmarken) und 30 Pfg. für Porto franco. Nachnahme 50 Pfg. mehr. **Siegfr. Heitz, Berlin NW., Mittelstr. 28.**

Sommerhandschuhe

große Auswahl, billige Preise.

W. Weber, Langestr. 86.

Neuen 1900er Salzhering

in **zarter, fetter** Ware vers. das Postkoli, ca. 45 Stck., M. 3,00 frei Postnachn.

Gustav Klein, Greifswald,
Heringssalzerei.

Leibniz Cakes

DER BESTE BUTTERCAKES.
HANNOVER
CAKES-FABRIK
H. BAHLSEN.

Zahn-Atelier

von Frau **Brinkmann**, Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung). Künstl. Zähne, Plomben 2c. Nedrige Preise.

Rasteder Gemüse- und Früchte-Konservenfabrik.

Grüne harte

Stachelbeeren

kaufe jeden Posten. Angebote erbitte baldigst. **Georg Niemann.**

Zu verkaufen.

Jagdhunde jeden Alters für jeden Preis, **Brauntiger** und **Stichelhaar.**

H. Wahl,
Strom bei Bremen.

Neue Sendung

feinster Matjes-Heringe, Malta-Kartoffeln

empfiehlt

Joh. Bremer.

Unsere verehrliche Kundschaft möchten wir hierdurch freundlichst bitten, während der Kanalisations-Arbeiten vor unserem Hause im

neuen Stallgebäude

bei unserer Mühle auszuspannen.

J. Frerichs & Sohn.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Roattionndruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg